







# Volunteering Against Poverty

## Methoden der Bildungsarbeit zu Armut und Ungleichheit



Diese Publikation wurde mit Unterstützung der Europäischen Jugendstiftung des Europarats produziert. Der Inhalt der Publikation reflektiert nicht unbedingt die Meinungen des Europarats.



**Jugend  
in Aktion**

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



#### **Redaktion**

Christine Sudbrock und Tamsin Pearce

#### **Design, Illustrationen und Layout**

Andreas Kjellander

#### **Mitwirkende**

Abi Rekso Panggalih, Ana Maria Almario, Anisha Kothari, Christine Sudbrock, Delphine Konda, Dominik Eischer, Eko Manurung, Elvis Ngollebong, Eugeni Brigneti, Eva Ikstena-Strapcane, Hywel Sedgewick-Jell, Janis Strapcans, Juan Barreto Rodriguez, Karlha Villaviciencio Barrantes, Katherine Budd, Laura Hallsworth, Liga Kreslina, Lucie Fleming, Mauricio Raffael Espinal, Mercy Angelica Mancipe Lara, Mia Jorgensen, Miki Ambrozy, Minna Hogh Busted, Mireia Galvez Chaves, Nirat Kothari, Tamsin Pearce

#### **Übersetzung**

Sabine Troitzsch und Christine Sudbrock

#### **Copyright © IFM-SEI**

Die Vervielfältigung des Materialien dieser Publication ist nur für die nichtkommerzielle Bildungsarbeit und nur unter Angabe der Quelle erlaubt.

**www.ifm-sei.org**

International Falcon Movement-Socialist Educational International  
Rue du Trône 98  
1050 Brussels

Erstausgabe November 2012



## Inhalt

<b>Einleitung</b> .....	<b>6</b>
<b>Kapitalismus als Hauptursache weltweiter Armut</b> .....	<b>8</b>
<b>Energizer</b> .....	<b>13</b>
<b>Ein Haufen Rechte</b> .....	<b>15</b>
Eine Einführung in Kinderrechte	
<b>Ein Dollar am Tag</b> .....	<b>18</b>
Herausfinden, wie schwierig es ist von 1,25\$ am Tag zu leben	
<b>Funktioniert Kapitalismus?</b> .....	<b>20</b>
Eine Simulation um Ungleichheit durch ungleiche Arbeitsbedingungen erfahrbar zu machen	
<b>Hürdenlauf zu Kinderarbeit</b> .....	<b>23</b>
Ein Hürdenlauf um verschiedene Formen von Kinderarbeit kennenzulernen	
<b>Kinderrechtstheater</b> .....	<b>25</b>
Durch Forumtheater werden Kinderrechtsverletzungen und mögliche Wege diese zu stoppen diskutiert	
<b>Jobmemory</b> .....	<b>26</b>
Ein Memoryspiel, um über mögliche Gründe für Arbeitslosigkeit nachzudenken	
<b>Familienbudget</b> .....	<b>35</b>
Auf die Armutsfälle aufmerksam machen: wer einmal arm ist, entkommt der Armut nur schwer	
<b>Wie weit würdest du gehen</b> .....	<b>39</b>
Regt zur Diskussion über mögliche Wege Armut zu beenden an	
<b>Bestimmt die Regeln</b> .....	<b>41</b>
Eine kurzes bewegungsreiches Spiel, um Machtungleichheiten im Kapitalismus deutlich zu machen	
<b>Migrationsspiel</b> .....	<b>42</b>
Einführung in die Schwierigkeiten von Migrant*innen	
<b>Wettstreit nach unten</b> .....	<b>46</b>
Regt eine Reflexion über Fairen Handel und die Macht des Kapitalismus an	
<b>Die Spielregeln</b> .....	<b>48</b>
Herausfinden, warum Frauen ein höheres Armutsrisiko haben	
<b>Teil des Profits</b> .....	<b>49</b>
Erklärt wer wieviel am Verkauf eines Sportschuhs verdient und regt Diskussion zu Fairem Handel an	
<b>Schuldenspirale</b> .....	<b>52</b>
Kurze Einführung in globale Schulden	
<b>Einen Schritt nach vorn</b> .....	<b>53</b>
Macht auf die relative Natur von Ungleichheit aufmerksam	
<b>Der Weg zu Beschäftigung</b> .....	<b>56</b>
Diskussion über Politiken zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit	
<b>(Un)fairer Handel?</b> .....	<b>58</b>
Einführung in den Welthandel	
<b>Arbeitende Kinder</b> .....	<b>61</b>
Aktivität zur Diskussion von Kinderarbeit	



## Einleitung

Die vorliegende Publikation ist eines von vielen Ergebnissen des IFM-SEI Projekts „Volunteering Against Poverty“.

Junge Menschen aus vier Kontinenten haben 2012 eng zusammen gearbeitet, um Ursachen für Armut zu erkunden und um auf die ständig wachsende Ungleichheit in der Welt aufmerksam zu machen

Die Freiwilligen haben Armut im eigenen Umfeld erforscht und in Falkengruppen Workshops zu Themen wie Ungleichheit, Kinderarbeit und Arbeitslosigkeit durchgeführt. Zwischendurch trafen sie sich, um ihre gemeinsame Botschaft zu globaler Armut zu formulieren. Einige der Freiwilligen verbrachten bis zu 12 Monate in einer anderen Falkenorganisation und bekamen Einsichten in eine völlig neue Realität. Andere entdeckten, wie sehr auch ihre eigenen Regionen von Armut betroffen sind.

Gemeinsam haben sie Arbeitshilfen entwickelt, mit denen ihr Fragestellungen zu Armut und die ungleiche Verteilung von Ressourcen interaktiv mit euren Kindern und Jugendlichen diskutieren könnt. Diese umfassen:

- einen 43-minütigen Dokumentarfilm
- eine Web-Dokumentary mit vielen Kurzfilmen aus allen beteiligten Organisationen ([vap.ifm-sei.org](http://vap.ifm-sei.org))
- die vorliegende Publikation mit vielen Workshopideen für eure Gruppenstunde. Die einzelnen Methoden können mit dem Film oder unabhängig verwendet werden.



### Minna, DUI LEG og VIRKE, Dänemark

*Es war harte Arbeit, unsere VAP Botschaft rüberzubringen und aufzuzeigen, dass Armut überall existiert. Aber es hat auch Spaß gemacht.*

*Ich hoffe sehr, dass wir klar machen konnten wie wichtig das Thema ist: dass Menschen die von uns entwickelten Methoden und Filme nutzen und wir damit einen Denkprozess angestoßen haben. VAP war eine tolle Erfahrung, auch wenn es manchmal schwierig war.*



### Wer wir sind und was wir tun

Die Internationale Falkenbewegung–Sozialistische Bildungsbewegung (auf englisch International Falcon Movement-Socialist Educational International) ist eine internationale Bewegung, die Kinder und Jugendliche dazu befähigt die Gesellschaft positiv zu verändern und für ihre Rechte zu einzutreten. Wir sind die Dachorganisation für sechzig Kinder- und Jugendorganisationen weltweit, die auf der Grundlage unserer Werte Gleichheit, Demokratie, Frieden, Zusammenarbeit und Freundschaft Bildungsarbeit durchzuführen.



### Kinderrechte

Die UN Kinderrechtskonvention ist ein Schlüsseldokument für die IFM-SEI. Durch unsere Mitgliedsorganisationen und die Aktivitäten unserer Internationalen möchten wir, dass Kinder und Jugendliche über ihre Rechte informiert und dazu befähigt sind, diese Rechte auch einzufordern. Hierfür organisieren wir eine Vielzahl an Trainingskursen, Seminaren, internationalen Camps und Konferenzen. Unsere Arbeit basiert auf dem Konzept der Peer-Education: Wir sind davon überzeugt, dass Jugendliche anderen genau soviel beibringen, wie sie selbst lernen können.

### Von und für Kinder und Jugendliche

Kinder und Jugendliche beteiligen sich in unserer Organisation auf allen Entscheidungsebenen, von lokalen Gruppen bis zum Weltkongress. Wir sind uns sicher, dass Kinder kompetent sind, um Entscheidungen zu treffen und Meinungen zu globalen und lokalen Themen haben. Sie brauchen lediglich Unterstützung, damit ihre Stimme in der Gesellschaft das notwendige Gehör findet.



## Zur Benutzung des Handbuchs

Das Handbuch beinhaltet Methoden der Bildungsarbeit für Kinder- und Jugendgruppen zum Thema Armut, ihren Ursachen und Konsequenzen. Ihr könnt die Methoden in Gruppenstunden verwenden, auf Camps und Seminaren, als erfahrene\*r Gruppenhelfer\*in oder als jemand, der oder die zum ersten Mal einen Workshop anleitet. Eines solltet ihr dabei beachten: Alle Methoden im Handbuch sind nur Vorschläge. Ihr müsst sie immer an eure Gruppe anpassen. Manche Gruppen sind erfahrener als andere, manche brauchen mehr Zeit um in eine Aktivität reinzukommen.



### Elvis, OGCEYOD (Freiwilliger in Woodcraft Folk, Großbritannien)

*Durch das VAP-Projekt habe ich unheimlich viele neue Erfahrungen gesammelt. Ich habe einen neuen globalen Blick auf Armut und konnte Werte entwickeln, die mein Leben positiv bereichern. Die Methoden, Filme und Berichte zeigen verschiedene Dimensionen von Armut. Durch unsere Arbeit werden junge Menschen begreifen, dass Armut nicht von Einzelpersonen bekämpft werden kann; es geht darum, sich zu vernetzen und das Thema ernst zu nehmen. Es war eine einmalige Erfahrung, mit so unterschiedlichen Menschen mit verschiedenen Herangehensweisen zusammenzuarbeiten. Natürlich war es eine große Herausforderung, aber gleichzeitig sehr motivierend und inspirierend.*

## Videos als Hilfsmittel für die Bildungsarbeit

Die einzelnen Methoden sind nicht direkt an den Dokumentarfilm oder die Web-Dokumentary gekoppelt. Somit ist es möglich, die Methoden auch ohne einen Computer oder DVD-Player durchzuführen. Allerdings kommen alle Themenbereiche entweder im Dokumentarfilm oder in der Web-Dokumentary vor. Daher schlagen wir euch vor, die Filmausschnitte als kreative Bereicherung für eure Bildungsarbeit zu nutzen. Die Gruppe bekommt dadurch einen tieferen Einblick in verschiedene Aspekte von Armut.

Die DVDs in diesem Handbuch enthalten die 43-minütige Dokumentation und die Web-Dokumentary. Nutzt sie als Ergänzung zu den Methoden, spielt einzelne Kapitel vor, um einen Aspekt besonders zu veranschaulichen oder stellt einen Filmabend auf die Beine, bei dem ihr den Dokumentarfilm schaut und eine anschließende Diskussion über Armut initiiert.



### Angelica, Acacia (Freiwillige in Woodcraft Folk, Großbritannien)

*VAP hat mich sehr bereichert. Nicht nur, weil ich eine neue Sprache gelernt habe. Ich habe gelernt, dass Armut unterschiedliche Bedeutungen, Facetten und Kontexte hat. Während des Videodrehs bestand die größte Schwierigkeit für mich darin, jemanden zu finden, der oder die sich ehrlich öffnet und von Lebenserfahrungen erzählt, während die Kamera läuft. VAP war für mich auch ein Lernprozess, weil man in Kolumbien immer davon ausgeht, dass es in Europa keine Armut gibt. Jetzt bin ich Zeugin dafür, dass es sich bei Armut um ein globales Problem handelt, dass auch in Ländern wie England besteht.*



## Kapitalismus als Hauptursache von Armut

Armut ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Millionen Menschen wird der Zugang zu Ressourcen, Möglichkeiten und Beteiligungformen am gesellschaftlichen Leben verwehrt. Die Kluft zwischen arm und reich wird größer, wobei zum Beispiel Frauen und junge Menschen in höherem Maße betroffen sind. Armut ist oft nicht sichtbar; Menschen die in Armut leben, schämen sich darüber zu sprechen oder wissen nicht, wie sie eine Öffentlichkeit erreichen, die sich dafür interessiert. Das Volunteering Against Poverty Projekt hat zum Ziel, dem Unsichtbaren eine Stimme zu geben und Menschen aufzufordern zu einer Verbesserung der Gesellschaft beizutragen. Armut ist nicht die Schuld der Armen. Sie dürfen nicht für die Situation, in der sie sich befinden, verantwortlich gemacht werden.

### Irgendjemand muss sich dafür entscheiden, andere in Armut leben zu lassen

Die VAP Gruppe diskutierte ausführlich über Ursachen und Auswirkungen von Armut und kam immer wieder zu einem Hauptgrund zurück: der globale Kapitalismus. Das kapitalistische System wird von Reichen und Mächtigen, die von ihm profitieren, aufrecht erhalten. Dies hat zunehmende Ungleichheit und Armut zur Folge. Connie aus Dänemark, auch im Dokumentarfilm zu sehen, hat dies in deutlichen Worten ausgedrückt: "Wir haben in Dänemark genug Geld für alle; es müssen sich demnach Menschen bewusst dafür entscheiden, andere in Armut leben zu lassen. Das ist etwas, das ich nicht tolerieren kann." Die VAP Gruppe hat sich auf die folgende Aussage als Kernpunkt der Diskussion und als ihren Ansatz zum Thema geeinigt:



"Armut existiert überall. Sie hat viele Gesichter und viele Orte. Wenn ich arm bin, bist du es auch. Wir können etwas verändern. Wir müssen aufklären, Menschen weltweit ermutigen und ihnen Möglichkeiten aufzeigen, mitzumachen im Kampf gegen die Ursachen von Armut.

P.S. Kapitalismus ist scheiße."



### Lucie, Woodcraft Folk (Freiwillige bei Acacia, Kolumbien)

*Ich denke, im Kampf gegen Armut ist es mit am wichtigsten mit der Meinung aufzuräumen, dass Menschen nur arm sind weil sie faul seien. Sogar Menschen, die selbst betroffen sind, denken dies manchmal. Auch wenn es in manchen Fällen so sein mag, sind es doch mangelnde Strukturen in Kindertagen, die Menschen inaktiv und träge machen. Wenn Lehrer\*innen nicht regelmäßig zur Schule kommen, welchen Stellenwert wird Bildung dann bei Kindern haben? Ich denke der Kampf gegen Armut muss mit einem Kampf für eine gute Kindheit und für gute Bildung beginnen. Wenn man sagt, arme Menschen seien faul, gibt dies den Menschen an der Macht eine gute Ausrede dafür, nichts am System zu ändern.*

### Handel, Schulden und Ungleichheit

Kapitalismus funktioniert durch die Existenz von Reichtum und Macht. Eine privilegierte Minderheit festigt ihre eigene Machtposition, indem sie die Mehrheit der Welt unterdrückt, in prekäre Arbeit zwingt und ihre Rechte einschränkt. Das jetzige System erfordert unfaire Handelspraktiken, den ungleichen Zugang zu Ressourcen und die Kontrolle über Bildungs- und Finanzsysteme.

Knotenpunkt des kapitalistischen Systems ist der Welthandel. Er erlaubt es Einzelpersonen und Ländern, Profit auf Kosten einfacher Arbeiter\*innen zu erwirtschaften. Die Regulierung des Welthandels ist undemokratisch und unverantwortlich, da bei weitem nicht die Bedürfnisse und Interessen aller Länder berücksichtigt werden. Die



Welthandelsorganisation (WTO) wird von reichen Ländern dominiert, die die Produktion in ihren eigenen Ländern subventionieren und gleichzeitig Zölle auf Importe aus ärmeren Ländern erheben. Produzent\*innen in den ärmeren Ländern sind somit gezwungen, ihre Produkte zu einem niedrigeren Preis innerhalb dieses ungleichen Systems zu verkaufen.

## Fair Trade – eine Wahlmöglichkeit oder alternativlos?

Fair Trade wurde als Versuch entwickelt, der Ungleichheit des Welthandel entgegenzuwirken. Die Zertifizierung von Waren als Fairtrade garantiert die Zahlung eines faireren Preises an die Erzeuger\*innen sowie die Einhaltung höherer sozialer und ökologischer Standards. Die Standards umfassen das Verbot von Kinder- und Sklav\*innenarbeit, langfristige Beschäftigung, das Recht sich gewerkschaftlich organisieren zu dürfen und eine Investition in Sozialwesen, Umweltschutz sowie nachhaltige Entwicklung. Mehr und mehr Verbraucher\*innen entscheiden bewusst, Fair Trade Waren zu kaufen. Allerdings macht dies immer noch nur ein kleines Stück des gesamten Welthandels aus. Für größere und langfristige Veränderungen braucht es ein völliges Umdenken und eine konsequente Ablehnung unfairen Handels.

## Schuldenspirale

Um zu überleben, leiht sich beinahe jedes Land Geld. Schulden steigen überall, allerdings überproportional in armen Ländern. Einige müssen jedes Jahr mehr für Schuldentilgung zahlen, als sie produzieren können. Dies hat enorme Auswirkungen auf das Leben der Menschen in diesen Ländern. Es können kaum Investitionen in Schulen, in das Gesundheitssystem oder in andere soziale Strukturen getätigt werden, da die Regierungen gezwungen sind, alle Ausgaben zur Schuldentilgung zu nutzen. Die Kreditkonditionen sind oft unfair; die meisten Kreditverträge werden in US-Dollar abgeschlossen, weswegen auch noch Verluste durch Währungsschwankungen getragen werden müssen. Die Zinssätze sind meist unverhältnismäßig hoch, so dass die Schuldenspirale außer Kontrolle



### Delphine, OGCEYOD (Freiwillige in IFM-SEI, Belgien)

*Ich denke, was wir brauchen, ist der gleichberechtigte Zugang zu Ressourcen. Solange nur manche Menschen Zugang zu Dingen wie Bildung, Gesundheit und anderen Sozialleistungen haben, wird es immer Armut geben. Wenn aber jeder/m erst einmal überhaupt die gleiche Chance gegeben wird, dann können sich Dinge langsam verbessern.*

*Ich finde auch, dass Menschen Armut nicht als eine persönliche Angelegenheit wahrnehmen sollten. Auch wenn wir als Individuen reich und privilegiert sein mögen, unser Umfeld aber arm ist, auch dann sollten wir uns damit beschäftigen.*

gerät. Auf diese Weise hält die hohe Verschuldung einige Länder bewusst arm, zum Vorteil reicherer Länder und Unternehmen.

Spätestens seit der Finanzkrise 2008 haben auch die europäischen Länder und ihre Bürger\*innen mit spiralförmig ansteigenden Schulden zu kämpfen. Sie werden gezwungen riesige Summen für Bankenrettungen zu leihen und müssen deshalb ihre öffentlichen Ausgaben radikal kürzen, weshalb immer mehr Europäer\*innen unter der Armutsgrenze leben.

## Einen Schuldenschnitt machen

Viele NGOs, darunter auch IFM-SEI, sprechen sich für einen Schuldenerlass für die ärmsten Länder der Welt aus. Ein Erlass bestehender Schulden, die ganze Länder lähmen, ist Voraussetzung für eine beginnende Armutsbekämpfung und ein kleiner Schritt zu globaler Gerechtigkeit. Wenn man in Menschen investieren möchte, müssen auch die Regierungen von der Last der Schulden befreit werden, um verantwortungsvoll handeln zu können.

## Finanzsysteme

Die Finanzmärkte spielen im kapitalistischen System eine große Rolle. Komplizierte und intransparente Mechanismen regeln den Kauf und Verkauf von Anleihen und Währungen, die Spekulation auf Wechselkurse und andere Instrumente. Menschen, die Geld haben, können damit ihr Geld vermehren. Dienstleistungen für die/



den Durchschnittsverbraucher\*in machen nur einen winzigen Teil der Arbeit von Banken aus. Die meiste Energie wird für spekulative Finanztransaktionen aufgewendet. Hier werden täglich bis zu 1300 Milliarden UD-Dollar hin- und hergeschoben. Das ist 70mal mehr als die Summe aller Transaktionen, die mit realen Dingen statt nur mit Geld handeln. Die hohen Risiken solcher Spekulationen werden von allen Menschen mitgetragen. Ihre Steuern werden dazu verwendet Banken in Krisenzeiten unter die Arme zu greifen, ohne Mitspracherecht darüber wie das Geld verwendet wird. Finanzspekulationen führen oft zu Preisexplosionen für reale Güter wie Weizen, Mais oder Sojabohnen. Dies führt zu extremen Hungerkrisen. Eine Finanztransaktionssteuer würde helfen, alle Menschen ein bisschen an dem Gewinn zu beteiligen, der mit Spekulationen gemacht wird. Eine solche Steuer würde Spekulant\*innen für ihre Fehlinvestitionen mit zur Verantwortung ziehen.

## Arbeit: Der Weg aus der Armut?

Logischerweise sollte Beschäftigung der direkte Weg aus Armut sein. Man verdient Geld, gewinnt an Selbstwertgefühl, es fühlt sich gut an etwas zu erreichen und im Team zu arbeiten. Ideal wäre es, wenn alle, die in der Lage sind zu arbeiten, eine Arbeit hätten. Würde Armut dann nicht mehr existieren?

## Jung und arbeitslos

Die Art und Weise, wie das wirtschaftliche System derzeit organisiert ist, hat zu einem untragbaren Niveau an Arbeitslosigkeit geführt. Dies gilt für alle Teile der Welt und vor allem junge Menschen sind überdurchschnittlich hart davon betroffen. In Kamerun liegt die Jugendarbeitslosigkeit z.B. zwischen 30 und 70%; in Teilen Senegals haben weniger als 10% aller Einwohner\*innen eine feste Anstellung in einem Unternehmen oder im öffentlichen Dienst. In Spanien sind mittlerweile über 50% der jungen Menschen zwischen 15 und 24 arbeitslos!

Diese Zahlen sind erschreckend hoch - vor allem wenn man bedenkt, dass es praktisch genug Arbeit für all diejenigen gibt, die arbeiten wollen. Leider ist das System so organisiert, dass ein großer Prozentsatz der anfallenden



### Eko, KKSP (Freiwilliger in Woodcraft Folk, Großbritannien)

*Kapitalismus, Korruption, Krieg, Naturkatastrophen und Genderungleichheit sind für mich die Hauptursachen von Armut. Wir müssen Konkurrenz, Konsum und Individualismus, also der Kultur des Kapitalismus, entgegentreten. Anti-Korruptions-Maßnahmen, Katastrophenschutz, Frieden und Liebe sind meiner Meinung nach sinnvolle Maßnahmen, um Armut zu überwinden. Aber dies muss aktiv erfolgen, nicht passiv. Ich glaube, dass vor allem Jugendliche in der Lage sind, einen positiven Wandel herbeizuführen.*





Arbeit von Kindern oder von unbezahlten bzw. deutlich unterbezahlten Praktikant\*innen ausgeführt wird. Die Betreuung von Kindern oder alten Menschen - Arbeit, die für eine intakte Gesellschaft von enormer Bedeutung ist - wird meist unbezahlt erledigt. Niemand will in einen „Geschäftszweig“ investieren, der keinen Gewinn verspricht.

Gute Bildung und Ausbildung erhöht die Chance auf Beschäftigung für junge Menschen deutlich. Aber wer kann sich solch eine gute Ausbildung überhaupt leisten, die in einigen Teilen der Welt nur an privaten Schulen und Universitäten möglich ist? Anschließend sind meist zusätzlich unbezahlte Praktika und Studienerfahrungen im Ausland notwendig. Und selbst wenn man dies alles im Lebenslauf vorweisen kann, garantiert dies keinesfalls einen festen gut bezahlten Job, oft handelt man sich trotzdem von einem befristeten Arbeitsvertrag zum nächsten.

## Working poor

Einen Arbeitsplatz zu haben ist eine Sache, von diesem Lohn leben zu können eine andere. Viele Menschen arbeiten Vollzeit, oft mehr als 40 Stunden pro Woche oder haben mehrere Jobs. Und trotzdem liegt ihr Lohn kaum über der Armutsgrenze des jeweiligen Landes. Diese Grenze ist sowieso eher eine willkürliche Festlegung und bedeutet nicht, dass sich Menschen oberhalb der Armutsgrenze ein gutes Leben leisten können. Eine Einführung von gesetzlichen Mindestlöhnen würde helfen, Armut langfristig zu bekämpfen. Sie müssten allerdings auch verpflichtend gezahlt werden und hoch genug angesetzt sein um sicherzustellen, dass Menschen sich mehr als Miete und Grundnahrungsmittel leisten können. Leider ist dies in den meisten Teilen der Welt noch Wunschdenken. Die Einführung eines gerechten Mindestlohns und eines Höchstgehalts würde erheblich zu mehr Gleichheit und einer gerechteren Ressourcenverteilung beitragen.

Leider würden viele der sogenannten "working poors" kaum von Mindestlöhnen profitieren, da sie im informellen Sektor arbeiten, in dem Arbeit nicht angemeldet und besteuert wird. Genauso wenig wird hier die Einhaltung von Arbeitnehmer\*innenrechten überwacht.

## Arbeitnehmer\* innenrechte

Viele Menschen verdienen nicht nur nicht genug Geld für ihren Lebensunterhalt, sondern arbeiten auch unter extrem schlech-



Laura, Woodcraft Folk (Freiwillige in OGCEYOD, Kamerun)

*Ich war sehr angetan von der Offenheit der Menschen und ihrer Bereitschaft, mir ihr Leben und ihre Geschichten zu erzählen – ich war ja eine Fremde. Eine junge Frau vertraute mir so sehr, dass sie mich mitnahm, als sie ihren Sohn besuchte. Sie hatte ihn seit sechs Monaten nicht gesehen und erlaubte mir, diesen emotionalen und intimen Moment des Wiedersehens zu filmen. Man kann wirklich sehen, wie sehr das Projekt dazu beigetragen hat, Menschen zusammenzubringen und Mauern einzureißen. Wir begriffen, dass alle Menschen trotz kultureller Unterschiede gleich sind, weil sie alle Menschen sind; nicht Hautfarbe, Ethnie, Nationalität oder Geschlecht oder irgendwelche anderen Dinge, die Menschen trennen oder herabstufen.*

*Gute Bildung ist meiner Meinung nach eines der grundlegendsten Instrumente, um Armut zu bekämpfen. Sowohl formale als auch non-formale Bildung sollte das Ziel haben, Menschen auf kreative Art und Weise zu bilden und zu stärken. Statt immer nur von einer Klasse in die nächste versetzt zu werden, sollte Bildung es Menschen ermöglichen kritisch zu denken und in Gruppen kreativ Probleme zu lösen. Auf diese Weise könnte ein gesellschaftlicher Wandel erreicht werden.*



Raul, Acacia (Freiwilliger in Esplac, Catalunya)

*Als ich Max portraitierte, habe ich begriffen, dass die Krise in seinem Land es ihm schwer macht, ein stabiles Leben aufzubauen. Zuvor hatte ich gedacht, dass er nicht von Armut betroffen ist. Erst nachdem ich die momentanen Lebensumstände in Katalonien kennen gelernt habe, erkannte ich, welchen Formen von Armut auch Menschen aus Europa ausgesetzt sind.*



ten Bedingungen. In einer Welt, in der Beschäftigung der einzige Weg ist um zu überleben und in der gleichzeitig die Arbeitslosigkeit hoch ist, werden Arbeitnehmer\*innenrechte häufig ignoriert. Warum sollte es Unternehmen kümmern, eine sichere Arbeitsumgebung, regelmäßige Pausen oder Kündigungsschutz zu garantieren, wenn es viele Menschen gibt, die unter denselben schlechten Bedingungen für ein noch geringeres Einkommen arbeiten würden?

Gewerkschaften werden in vielen Teilen der Welt als geschäftsschädigend angesehen, verboten, verfolgt oder nicht angehört. Oft gibt es keine Gesetze zum Schutz von Gewerkschaften. Internationale Konzerne produzieren in Ländern, die weder sichere Arbeitsbedingungen noch ausreichend Gehalt garantieren. Endverbraucher\*innen interessieren sich für den Preis im Laden. Wenn kein Geld für Arbeitsschutz und Sozialleistungen ausgegeben wurde, kann dieser natürlich geringer gehalten werden. Selbst ein hoher Preis sagt allerdings oft nichts über die Materialqualität oder die Produktionskosten aus, da man nicht weiß, wie hoch die Gewinnspanne des Unternehmens ist. Eines ist allerdings sicher: Die Menschen, die die Produkte hergestellt haben, werden am Gewinn so gut wie nie adequat beteiligt

## Kinder und Arbeit

Es ist paradox, dass es auf der einen Seite einen weltweiten Beschäftigungsmangel für junge Menschen gibt und gleichzeitig über 200 Millionen Kinder im Alter zwischen 5 und 14 arbeiten müssen. Viele von ihnen sind Vollzeit beschäftigt und können daher nicht zur Schule zu gehen oder ihre Kindheit genießen. Keine Ausbildung zu bekommen bedeutet meistens auch nicht in der Lage zu sein, aus diesem Teufelskreis der Armut auszubrechen. Die Kinder haben häufig mit schweren gesundheitlichen Problemen zu kämpfen, die durch schlechte Arbeitsbedingungen hervorgerufen wurden. Sie müssen schwere Gegenstände tragen und mit giftigen Pestiziden oder Chemikalien ohne Arbeitsschutzkleidung hantieren. Im schlimmsten Fall werden sie sklavenähnlich in Haushalten gehalten oder als Prostituierte oder als Drogenkurier missbraucht.

Es ist völlig in Ordnung, wenn Kinder ihren Eltern nach der Schule im Haushalt oder in ihrem Geschäft helfen oder sich etwas Taschengeld dazuverdienen. Das kann sogar eine sehr positive Erfahrung sein. Aber Ausbeutung von Kindern beginnt schon, wenn man Kinder Zeitungen austragen lässt, weil man ihnen nur die Hälfte zahlen muss.

## Ein Ende der Armut erfordert das Ende des Kapitalismus

Wir sind überzeugt, dass ein Systemwechsel notwendig ist um die Ursachen von Armut zu bekämpfen. Wir wollen Kinder und junge Menschen dazu befähigen, über Ursachen und Folgen von Armut und Ungleichheit in der Welt nachzudenken und ihnen Möglichkeiten aufzeigen, sich für eine Welt zu engagieren, in der Freundschaft, Zusammenarbeit und gute Lebensbedingungen für alle wichtiger sind als Profit und Wettbewerb.

Armut kann erst gestoppt werden, wenn wir alle bei dem Wort „Mensch“ nicht zuerst an „Humankapital“ denken und die Logik in Frage stellen, in der Profitinteressen oft einen höheren Stellenwert haben als die Einhaltung der Rechte für alle Menschen und die Zusicherung ihrer Grundbedürfnisse.



Ali, KKSP, Indonesien

*Ich habe gelernt, dass es Wahrheit und Unwahrheit gibt, genau wie Unterdrücker\*innen und Unterdrückte. Um unser Leben lebenswert zu machen, müssen wir Ungerechtigkeit bekämpfen. Denn derzeit ist Ungleichheit ein Instrument der Mächtigen um das System zu kontrollieren.*

*Um der Armut entgegenzutreten, brauchen Menschen Wissen und Fähigkeiten und sollten in der Lage sein, sich mit Menschen auf der ganzen Welt zu solidarisieren. Ich denke, wenn Menschen auf der ganzen Welt über ihre Rechte bescheid wissen und zusammenarbeiten, ist ein Systemwechsel möglich. Das jetzige System ist jedenfalls nicht auf der Seite der Menschen.*



## Energizer

Energizer sind kurze Bewegungsspiele, die Gruppen Energie geben. Ihr könnt sie vor jeder Workshopeinheit durchführen oder auch zwischendrin, wenn das Energielevel niedrig ist.

### Fair Trade Energizer

Die Gruppe tanzt durch den Raum. Wenn die Musik stoppt, ruft die Spielleitung den Namen einer Figur, die dann alle ausführen sollen. Erklärt, dass es fünf verschiedene Figuren gibt und stellt sie vor dem Spiel der Gruppe vor:

**Banane:** Legt euch auf den Boden und krümmt den Körper leicht.

**Kaffeebohne:** Krümmt euch und springt hoch und runter.

**Tee:** Tut so, als ob ihr eine Tasse Tee trinkt.

**Kakaoschote:** Formt Dreiergruppen. Zwei stehen sich gegenüber und halten sich an beiden Händen und die dritte Person ist die Kakaobohne in der Mitte.

**Fair Trade:** Nehmt euch alle an den Händen, bildet einen Kreis, rennt Richtung Kreismitte und ruft dabei „Fair Trade“ – und läuft dann wieder auseinander.

Wenn langsam alle müde oder gelangweilt sind, beendet das Spiel, bringt die Gruppe zusammen und erklärt kurz das Konzept von Fair Trade

### Energizer über Obdachlosigkeit

Gebt 2/3 der Gruppe eine Socke. Die Socke bedeutet, dass man genug Geld hat um ein Haus zu besitzen oder zu mieten. Alle, die keine Socke haben sind obdachlos. Alle die eine Socke haben, stecken diese in ihre Gesäßtasche. Diese bilden nun entweder mit einer anderen Person ein Haus (zwei fassen sich über ihren Köpfen an den Händen) oder gehen in ein „Haus“ (zwischen zwei Hausbesitzern). Die Spielleitung ruft während des Spiels verschiedene Aktionswörter, wonach Hausbesitzer\*innen und/oder Mieter\*innen ihren Platz wechseln müssen. Während des Rumlaufens können alle „Wohnungslosen“ den anderen ihre Socken stehlen. Wer dies schafft, wird Hauseigentümer\*in oder Mieter\*in. Die Person, die ihre Socke verloren hat, wird dagegen obdachlos.

Die Aktionswörter:

**Erdbeben:** Alle Hausbesitzer\*innen und Mieter\*innen wechseln ihren Platz und müssen neue Hauspartner\*innen bzw. Mietshäuser finden. Dabei können sie ihre Rolle wechseln.

**Hausbesitzer\*innen:** Die Häuser müssen ihre Position ändern (zwei neue Menschen bilden ein Haus über den Mieter\*innen, die stehen bleiben).

**Mieter\*innen:** Nur die Mieter\*innen müssen ein neues Haus finden.

Wenn eine Socke auf den Boden fällt, hebt die Spielleitung sie auf und nimmt sie aus dem Spiel (die Person ist nun auch wohnungslos, bis sie jemand anderem eine Socke klauen kann. Die Spielleitung kann auch spontan mehr Socken ins Spiel bringen oder aus dem Spiel nehmen, je nach Gruppendynamik.

### Der Banana Song

Für diesen Energizer brauchen alle genügend Platz, um ihre Arme bewegen zu können. Die Spielleitung stimmt das Lied an und alle können ganz leicht einsteigen.

Passend zum Text gibt es Bewegungen.

Form – ba-na-na – form, form ba-na-na

Form – ba-na-na – form, form ba-na-na

(Bewegt langsam rhythmisch eure Arme nach oben, bis sie sich über eurem Kopf treffen.)

Peel – ba-na-na - peel, peel ba-na-na

Peel – ba-na-na - peel, peel ba-na-na

(Nun bewegt ihr die Arme langsam wieder nach unten)

Mash –ba-na-na - mash, mash ba-na-na

Mash –ba-na-na - mash, mash ba-na-na

(Tut so, als ob ihr eine riesige Banane mit dem ganzen Körper zermatschen wollt.)

Shake – ba-na-na - shake, shake ba-na-na

Shake – ba-na-na - shake, shake ba-na-na

(Schüttelt euch von Kopf bis Fuß.)

Split – ba-na-na - split, split ba-na-na

Split – ba-na-na - split, split ba-na-na

(Tut so, als ob ihr eine sehr große Banane aufspaltet.)

Cut-ba-na-na – cut, cut ba-na-na

Cut-ba-na-na – cut, cut ba-na-na

(Tut so, als ob ihr eine sehr große Banane in Stücke schneidet.)

Eat-ba-na-na – eat, eat ba-na-na

Eat-ba-na-na – eat, eat ba-na-na

(Tut so, als ob ihr eine sehr große Banane verschlingt.)

Bananas of the world – Unite!

(Klatscht gleichzeitig einmal über dem Kopf in die Hände und ruft 'Unite')



## Big Fat Pony

Die Gruppe steht im Kreis und singt den kurzen Song immer wieder:

*Here comes the one and only,  
Riding on a big fat pony,  
Here comes the one and only,  
We're going to have a party  
Front, front, front, banana  
Back, back, back, banana  
Side, side, side, banana  
We're going to have a party.*

Eine Person beginnt entlang des Innenkreises zu galoppieren, als ob sie auf einem Pferd im Kreis reitet. Wenn die Gruppe „Front, front, front“ singt, stoppt sie vor einer anderen aus dem Kreis. Die beiden tanzen sich nun an. Bei: „Front, front, front“ zueinander, bei: „Back, back, back“ tanzen sie mit den Rücken zueinander, bei: „Side, side, side“ seitwärts zueinander. Bei: „We're gonna have a party“ haken die beiden sich ein und tanzen umeinander herum. Nun geht das Lied von vorne los und diesmal galoppieren beide hintereinander durch den Kreis und finden neue Tanzpartner\*innen, so lange, bis die ganze Gruppe tanzt und galoppiert.

## Ulee-leh

Die Gruppe muss alles wiederholen was die Spielleitung sagt und tut. Die Spielleitung tut so, als ob sie etwas zwischen ihren Händen hält und wiederholt dieselben Worte mehrmals, währenddessen sie das imaginäre Objekt in den Händen bewegt. In jeder Runde verändert das Objekt seine Größe und die Spielleitung redet mal lauter, mal leiser, mal

schneller, mal langsamer.

Der Text geht so (jede Zeile wird von der Gruppe wiederholt):

*Oh – uh leh-leh  
Oh massa massa massa  
Oh tiki tiki tonga  
Oh alobeh – alobeh – alobaba!*

## Singing in the Rain

Die Gruppe steht im Kreis, alle schauen in eine Richtung, gehen im Kreis und singen dabei folgendes Lied:

*I'm singing in the rain  
Just singing in the rain  
What a glorious feeling  
I'm happy again.*

Anschließend ruft die Spielleitung: „Moment mal!“, die Gruppe wiederholt dies. Dann ruft die Spielleitung: Hände nach vorn! (Die Arme werden nach vorn ausgestreckt.) Nachdem alle dies wiederholt haben, tanzen sie gemeinsam auf der Stelle, schwingen die Hüften und singen:

*A zumzaza, A zumzaza, A zumzaza-aha  
A zumzaza, A zumzaza, A zumzaza-aha*

Anschließend laufen wieder alle im Kreis und singen „I'm singing in the rain.“

Nach jeder Singrunde wiederholt die Spielleitung die bereits gemachten Bewegungen (und alle machen es nach) und fügt immer eine neue Figur ans Ende an (also eine Bewegung in der ersten Runde, zwei in der zweiten, drei in der dritten, usw.)

Die Bewegungen sind die folgenden:

- Hände nach vorn! (Arme und Hände waagrecht nach vorn)
- Daumen hoch!
- Ellenbogen zurück! (die Ellenbogen werden an die Hüften gezogen, die Unterarme zeigen aber immer noch waagrecht nach vorn.)
- Knie zusammen!
- Zehen zusammen!
- Kopf zurück!
- Zunge raus!

## Evolution

Alle beginnen das Spiel als kleine Kaulquappe, indem sie sich ganz klein machen und auf dem Boden kriechen. Wenn sie auf eine andere Person treffen, spielen die beiden „Stein, Schere, Papier“ gegeneinander. Der/die Gewinner\*in wird nun ein Huhn, das wie ein Huhn umherläuft und gackert. Wenn zwei Hühner aufeinandertreffen, spielen

beide wieder „Stein, Schere, Papier“. Der/die Gewinner\*in wird ein Affe und benimmt sich auch so. Wenn die Person einen anderen Affen trifft, wird erneut gespielt. Die Person, die nun gewinnt, wird ein Mensch und darf aufhören zu spielen. Das Spiel geht solange, bis alle Menschen sind.



## Ein Haufen Rechte

<b>Alter</b>	6+
<b>Gruppengröße</b>	4 +
<b>Dauer</b>	30 - 45 Minuten

### Überblick

Eine interaktive Einführung zu Kinderrechten

### Ziele

- In Kinderrechte einführen
- Über den Unterschied zwischen Rechten und Bedürfnissen nachdenken
- Bewusstsein dafür schaffen, dass alle Rechte gleich wichtig und unteilbar sind

### Materialien

- Ein ausgeschnittenes Kartenset für jede Kleingruppe

### Anleitung

1. Bildet mehrere Kleingruppen aus ungefähr drei Personen. Gebt jeder Gruppe ein Set der Kinderrechtekarten und erklärt, dass darauf Dinge stehen, die Kinder brauchen oder wollen. Jede Gruppe darf nur 12 Karten behalten und muss gemeinsam entscheiden, welche Dinge ihnen davon am wichtigsten sind. Sechs Karten müssen sie der Spielleitung zurückgeben.
2. Nun werden die verbliebenen Karten von der Gruppe ihrer Wichtigkeit nach sortiert.
3. Anschließend sollen sich zwei Gruppen treffen, ihre Rankings vergleichen und eine gemeinsame Rangliste der 12 wichtigsten Dinge erstellen (von wichtig zu weniger wichtig). Diese größeren Gruppen suchen dann wiederum eine andere Gruppe um sich auf eine gemeinsame Liste zu einigen. Dies geht solange weiter, bis alle eine Gruppe bilden. Bei sehr großen Gruppen könnt ihr den Austausch auch beenden, wenn es zwei oder drei parallele Rankings gibt.
4. Kommt nun alle zusammen und präsentiert die finale Liste(n).

### Auswertung

- Fiel es euch zu Beginn leicht, euch von sechs Karten zu trennen?
- Welche Dinge habt ihr weggelegt? Warum?
- War es einfach oder schwierig, euch auf eine Rangordnung zu einigen? Warum?
- Worauf basiert eure Entscheidung? Warum findet ihr manche Dinge wichtiger als andere?
- Löst anschließend auf, welche Karten Rechte und welche Bedürfnisse waren. Erklärt den Unterschied.
- Denkt ihr, dass es möglich ist, Rechte in eine Rangliste von wichtig nach weniger wichtig zu packen?
- Erklärt zum Abschluss, dass (und warum) alle Rechte gleich wichtig sind und nicht isoliert betrachtet werden können.



## Anhang: Kinderrechtekarten

**Wir haben Computer-  
und Internetzugang.**

**Wir haben unser  
eigenes Zimmer.**

**Wir haben Spiel-  
sachen und Spiele.**

**Wir bekommen ein  
kostenloses Bus-  
bzw. Bahnticket  
oder ein Fahrrad.**

**Wir haben regelmäßige  
Ferien.**

**Falls unsere Erziehungsbe-  
rechtigten sich nicht genug  
gesundes Essen leisten  
können, bekommen sie  
staatliche Unterstützung.**

**Wir bekommen bei  
der Geburt einen  
Namen und werden  
registriert.**

**Unsere Meinungen  
werden respektiert.**

**Wir haben Zugang zu In-  
formationen zu Dingen,  
die uns betreffen.**



**Wir werden nicht von unse-  
ren Erziehungsberechtigten  
getrennt, wenn dies nicht in  
unsrem Interesse ist.**

**Wir werden vor  
Gewalt geschützt.**

**Wir bekommen Ta-  
schengeld, das wir aus-  
geben können wie wir  
wollen.**

**Wir dürfen denken und  
glauben was wir wollen.**

**Wir können zum  
Arzt gehen wenn  
wir krank sind.**

**Wir dürfen einer Gruppe  
oder einem Verein beitreten.**

**Wir dürfen keine ge-  
fährlichen Arbeiten  
durchführen.**

**Es gibt genügend  
Spielgelegenheiten  
für uns.**

**Wir können zur  
Schule gehen.**



## Ein Dollar am Tag

<b>Alter</b>	8-12
<b>Gruppengröße</b>	5+
<b>Dauer</b>	2 Stunden

### Überblick

In dieser Aktivität finden die Kinder heraus, wie schwer es ist mit 1.25\$ am Tag zu leben.

### Ziele

- Auf die Armutsgrenze von 1,25\$ am Tag aufmerksam machen
- Herausfinden, wie man mit Geld haushalten kann und muss
- Ein Gefühl für die Kosten von Lebensmitteln bekommen

### Materialien

- Bilder von Lebensmitteln und Kleber (optional)
- Stifte und Papier
- Zugang zu einem Supermarkt

### Vorbereitung

- Bittet um Erlaubnis um gemeinsam den örtlichen Supermarkt oder Markt zu besuchen. Das ist keine Pflicht, aber Ladenbesitzer\*innen werden gerne gefragt.

### Anleitung

1. Fragt die Kinder nach dem, was sie gewöhnlich essen (zum Frühstück, Mittag- und Abendessen). Bittet sie, die Mahlzeiten zu malen oder eine Collage zu machen.
2. Nun müssen sie überlegen, welche Zutaten für diese Mahlzeiten gebraucht werden. Die Angaben müssen nicht genau sein, aber sie sollten zumindest darüber nachdenken, aus was ihr Essen gemacht wird. Sie können Pfeile auf ihre Bilder malen und genauere Infos dazuschreiben. Ihr könntet auch die Rezepte von ein paar beliebten Mahlzeiten als Anregung dabei haben.
3. Jetzt sollten die Kinder sagen was ihr Lieblingsessen ist und dafür eine Zutatenliste machen.
4. Bittet sie aufzuschreiben, wieviel von welcher Zutat für eine Person gebraucht wird.
5. Geht zum Supermarkt. In kleinen Gruppen suchen die Kinder die Zutaten für die Rezepte, die sie aufgeschrieben haben und notieren sich die Preise. Sie müssen immer den vollen Preis eines Produkts aufschreiben, auch wenn sie nur einen Teil einer Packung brauchen.
6. Bittet sie am Ende, alle Preise zusammenzurechnen.
7. Fragt sie jetzt, ob sie mit 5\$ (bzw dem Äquivalent in eurer Währung) die Zutaten für ihr Lieblingsessen kaufen könnten.
8. Nun gebt allen das Äquivalent von 1,25\$ und bittet sie, Essen zu kaufen das sie einen Tag lang sättigt (sie müssen das Essen nicht kaufen, sie können auch einfach eine Liste machen).
9. Fragt, ob sie mit diesem Betrag alles kaufen könnten was sie brauchen.
10. Ihr könnt auch die Zutaten für ihr Lieblingsessen kaufen und zum Abschluss alle miteinander kochen.



## Auswertung

- Wie habt ihr euch gefühlt, falls ihr euch nicht alles leisten konntet was ihr wolltet?
- Wie fühlt ihr euch, wenn ihr hungrig seid?
- Wie würdet ihr euch fühlen, wenn ihr euch nur selten eine vernünftige Mahlzeit leisten könntet?
- Habt ihr gemerkt, dass viele Packungen billiger sind wenn ihr mehr davon kauft? Wer profitiert davon?

Erklärt, dass 1,25\$ am Tag die globale Armutsgrenze ist. Mehr als 1.3 Milliarden Menschen leben mit weniger als 1,25\$ am Tag. Die Finanzkrise hat dazu geführt, dass allein 2010 64 Millionen Menschen mehr unter der Armutsgrenze gelebt haben als im Jahr davor.

- Könnt ihr euch vorstellen, dass eure Erziehungsberechtigten mit weniger als 1,25\$ am Tag alle Rechnungen, Mahlzeiten etc. bezahlen müssen?



## Funktioniert Kapitalismus?

<b>Alter</b>	15+
<b>Gruppengröße</b>	12-24
<b>Dauer</b>	90 Minuten

### Überblick

In diesem Simulationsspiel erfahren die Teilnehmenden Ungerechtigkeit, indem sie ungerechte Arbeitsbedingungen in unterschiedlichen Teilen der Welt nachahmen.

### Ziele

- Wirtschaftliche Ungleichheiten zwischen den verschiedenen Teilen der Welt reflektieren
- Ideen entwickeln, wie man das derzeitige Wirtschaftssystem ändern könnte, um mehr wirtschaftliche Gerechtigkeit zu erreichen

### Materialien

- 5 Scheren
- 4 Bleistifte
- 4 verschiedenfarbige Buntstifte
- 20 Blätter weißes A4-Papier und eins für die Bank
- 4 Lineale (eins davon für die Bank)
- 2 Bleistiftspitzer
- Eine Uhr, damit alle simulierten Tage gleich lang dauern
- 2 Workshopleiter\*innen (eine\*n Banker\*in und eine Spielleitung)
- Kopien der Punkteblätter für jede Gruppe (im Anhang)

### Anleitung

1. Teilt die Teilnehmenden in vier Gruppen ein und gebt ihnen folgendes Material:  
**Gruppe 1:** 2 Scheren, 1 Bleistift, 1 farbiger Stift, 1 Lineal, 1 Anspitzer und 8 Blatt Papier  
**Gruppe 2:** 1 Schere, 1 Bleistift, 1 farbiger Stift, 1 Lineal, Anspitzer und 6 Blatt Papier  
**Gruppe 3:** 1 Schere, 1 Bleistift, 1 farbiger Stift, 1 Lineal und 3 Blatt Papier  
**Gruppe 4:** 1 Schere, 1 Bleistift, 1 farbiger Stift und 3 Blatt Papier

Außerdem erhält jede Gruppe ihr Punkteblatt (im Anhang).

2. Erklärt den Teilnehmenden, dass sie alle Produzent\*innen in verschiedenen Ländern sind. Es werden nun zwei Wochen Arbeitsalltag simuliert, wobei jeder Tag fünf Minuten dauert. Es gibt folgende Regeln:
  - Jede Gruppe muss eine bestimmte Menge an Punkten pro Tag produzieren um zu überleben. Die Bank verteilt Punkte für bunte ausgeschnittene Papierformen.
  - Alle Papierstücke sind mit einer Schere auszuschneiden und müssen die exakte Größe haben.
  - Es dürfen nur die Materialien verwendet werden, die ausgegeben wurden.
  - Es ist verboten, zwischen den Tagen zu arbeiten.
  - Am Ende jedes Tages müssen alle Gruppen ihre produzierten Papierformen zur Bank bringen. Wenn eine Gruppe nicht genug Punkte erhält um zu überleben, muss sie einen Kredit aufnehmen.
  - Gewaltanwendung ist verboten.
  - Die Bank und die Spielleitung haben immer recht.
3. Spielt einen Übungstag durch, damit alle die Regeln verstehen.
4. An den Wochenenden findet das Weltforum mit Vertreter\*innen aus allen Gruppen statt. Hier gibt es die Möglichkeit neue Spielregeln zu diskutieren, die dann abgestimmt und beschlossen werden können.



## Die Bank

Der/die Banker\*in kassiert am Tagesende die Papierformen jeder Gruppe und muss sehr streng bei der Annahme der Formen sein. Ungenaue Abmessungen, schlechtes Ausschneiden oder Einfärben kann zur Nichtannahme der Formen führen. Die Bank kann auch unterschiedlich streng mit bestimmten Gruppen sein oder verhandeln, wie viele Punkte eine Gruppe für ihre produzierten Papierformen bekommt. Hier werden auch Kredite ausgegeben. Der/die Banker\*in muss alle Kredite jeder Gruppe sorgfältig dokumentieren.

## Zinssätze für Kredite

(Kredite inkl. Zinsen müssen immer am nächsten Tag zurückgezahlt werden)

**Group 1:** 2 %

**Group 2:** 5 %

**Group 3:** 7 %

**Group 4:** 10 %

## Die Spielleitung

Die Spielleitung misst die Zeit. Sie muss sicherstellen, dass jede Gruppe die Regeln einhält und ansagen, wann ein Tag zu Ende ist. Die Spielleitung kann auch "Sonderaktionen" für die ganze Welt oder verschiedene Länder bestimmen.

## Sonderaktionen

- Eine Wirtschaftskrise hat euer Land getroffen. Eine Person aus eurem Land darf für einen Tag nicht mithelfen.
- Eine Flut hat viele Ressourcen in eurem Land zerstört. Ihr müsst ein Blatt Papier abgeben.
- Die Preise für Papierformen sind auf der ganzen Welt gefallen. Jede Gruppe erhält 10 Punkte weniger pro Papierform.
- In eurem Land herrscht Bürgerkrieg. Ihr seid nun zwei Länder, die doppelt soviel produzieren müssen, aber keine zusätzlichen Ressourcen bekommen.

Ihr könnt euch auch andere Sonderaktionen ausdenken.

Die Spielleitung moderiert auch das Weltforum, das an den Wochenenden stattfindet (Tag 3/4 und 7/8). Gruppen 1 und 2 können zwei Delegierte mit je eine Stimme entsenden, Gruppen 3 und 4 senden eine\*n Delegierte\*n mit jeweils einer Stimme. Die Bank nimmt am Weltforum teil und hat zwei Stimmen. Jede\*r Delegierte kann einen Vorschlag zur Änderung der Spielregeln machen, über den abgestimmt wird. Alle neuen Gesetze treten am nächsten Morgen in Kraft.

## Auswertung

- Was ist während des Spiels passiert?
- Wie hast du dich in den verschiedenen Spielphasen gefühlt?
- Was geschah auf dem Weltforum?
- Inwiefern haben neue Regeln das Spiel verändert?
- Wie waren die Ressourcen verteilt?
- Wie hätte sich das Spiel verändert, wenn die Gruppen zusammengearbeitet hätten?
- Welche Aspekte aus dem Spiel finden wir auch im wirklichen Leben? In welchen Situationen?

### Tipp für die Spielleitung

Wie bei allen Simulationen kann auch diese immer unterschiedlich ablaufen. Gruppen reagieren immer anders auf Regeln. Es ist wichtig, dass die Spielleitung in der Lage ist durch neue Regeln den Spielfluss zu erhalten und auf neue Beschlüsse des Weltforums zu reagieren.



## Anhang: Punkte-Blatt

### Gruppe 1

Ihr müsst 2cm x 3cm große farbige Rechtecke produzieren. Jedes Rechteck ist 50 Punkte wert.

Trainingstag	1. Tag	2. Tag	3. Tag (Wochenende)	4. Tag (Wochenende)	5. Tag
200 Punkte	200 Punkte	200 Punkte	Frei/ Weltforum	Frei/ Weltforum	200 Punkte
Tag 6	7. Tag (Wochenende)	8. Tag (Wochenende)	9. Tag	10. Tag	
200 Punkte	Frei/ Weltforum	Frei/ Weltforum	200 Punkte	200 Punkte	

### Gruppe 2

Ihr müsst 2cm x 3cm große farbige Rechtecke produzieren. Jedes Rechteck ist 40 Punkte wert.

Trainingstag	1. Tag	2. Tag	3. Tag (Wochenende)	4. Tag (Wochenende)	5. Tag
200 Punkte	200 Punkte	200 Punkte	Frei/ Weltforum	Frei/ Weltforum	200 Punkte
Tag 6	7. Tag (Wochenende)	8. Tag (Wochenende)	9. Tag	10. Tag	
200 Punkte	Frei/ Weltforum	Frei/ Weltforum	200 Punkte	200 Punkte	

### Gruppe 3

Ihr müsst 2cm x 3cm große farbige Rechtecke produzieren. Jedes Rechteck ist 20 Punkte wert.

Trainingstag	1. Tag	2. Tag	3. Tag (Wochenende)	4. Tag (Wochenende)	5. Tag
180 Punkte	180 Punkte	180 Punkte	Frei/ Weltforum	Frei/ Weltforum	180 Punkte
Tag 6	7. Tag (Wochenende)	8. Tag (Wochenende)	9. Tag	10. Tag	
180 Punkte	180 Punkte/ Weltforum	180 Punkte/ Weltforum	180 Punkte	180 Punkte	

### Gruppe 4

Ihr müsst 2cm x 3cm große farbige Rechtecke zu erzeugen. Jedes Rechteck ist 10 Punkte wert.

Trainingstag	1. Tag	2. Tag	3. Tag (Wochenende)	4. Tag (Wochenende)	5. Tag
160 Punkte	160 Punkte	160 Punkte	160 Punkte/ Weltforum	160 Punkte/ Weltforum	160 Punkte
Tag 6	7. Tag (Wochenende)	8. Tag (Wochenende)	9. Tag	10. Tag	
160 Punkte	160 Punkte/ Weltforum	160 Punkte/ Weltforum	160 Punkte	160 Punkte	



## Hürdenlauf der Kinderarbeit

<b>Alter</b>	Alle Altersstufen
<b>Gruppengröße</b>	4 - 20
<b>Dauer</b>	30 - 45 Minuten

### Überblick

Die Teilnehmenden absolvieren einen Hindernislauf, der verschiedenen Formen von Kinderarbeit nachempfunden ist.

### Ziele

- Bewusstsein für verschiedene Arten von Kinderarbeit schaffen
- Probleme von Kinderarbeiter\*innen reflektieren

### Materialien

- Ein großes Stück fester Pappe für jede Gruppe
- 1 große Schüssel
- 1 kleine Schüssel und 1 Tasse pro Gruppe
- 1 Zeitung pro Gruppe
- 2 Bilder und 2 Scheren pro Gruppe

### Vorbereitung

Bereitet die verschiedenen Stationen des Hindernislaufs vor:

- **Ziegelei:** Ein Stück fester Pappe für jede Gruppe und ein Stück Pappe mit einem kleinen Loch (ca. die Größe einer Münze) darin.
- **Haushalt:** Eine große Schüssel Wasser und eine Tasse pro Gruppe auf einer Seite der Station; im Abstand von ca. 10m eine leere Schüssel für jede Gruppe (alle gleich groß).
- **Zeitungen austragen:** Markiert eine Start- und Ziellinie. Legt für jede Gruppe eine Zeitung an die Startlinie.
- **Fabrik:** Zwei Stühle für jede Gruppe, auf denen jeweils ein Bild und eine Schere liegen. Der Stuhl der Spielleitung sollte ca. 10m entfernt davon stehen.

### Anleitung

1. Teilt die Gruppe in Teams aus jeweils max. 6 Personen und gebt jeder Gruppe eine Nummer.
2. Erklärt die Regeln für den Hindernislauf: Die Teams müssen gemeinsam von Station zu Station gehen. Das Team, das alle vier Stationen am schnellsten erfolgreich durchläuft, gewinnt. Während des Spiels können die Regeln nicht verändert werden.
3. Die Regeln an den verschiedenen Stationen sind:
  - **Ziegelei:** Jedes Team muss die eine Pappe in kleine Stücke reißen, so dass sie durch das kleine Loch in der zweiten Pappe passen.
  - **Haushalt:** Jedes Team muss die eigene (kleinere) Schüssel mit Hilfe der Tasse bis zum Rand mit Wasser füllen. Dazu laufen alle nacheinander mit der Tasse zur großen Schüssel, füllen ihre Tasse und rennen dann zur kleinen Schüssel, wo das nächste Teammitglied die Tasse übernimmt.
  - **Zeitungen austragen:** Dies ist ein Staffellauf. Alle rennen nacheinander mit der Zeitung in der Hand bis zur Ziellinie und zum Start zurück, wo der/ die nächste übernimmt.
  - **Fabrik:** Zwei Mitglieder jedes Teams müssen einhändig ein Bild ausschneiden, dann laufen sie zur Spielleitung und zeigen das Bild vor. Ist es gut ausgeschnitten, sind sie fertig, falls nicht, müssen sie eine Runde extra laufen.
4. Spielt den Hindernislauf nun durch.



## Auswertung

- Wie hat euch das Spiel gefallen? Würdet ihr gern weitermachen?
- Haben euch einige Aufgaben an Tätigkeiten erinnert, die ihr aus dem echten Leben kennt?
- Würdet ihr irgendeine dieser Aufgaben gern machen? Warum (nicht)?
- Hat jemand von euch einen Job? Wie sehen die Arbeitsbedingungen aus?

Erklärt, dass die einzelnen Stationen verschiedene Arbeitsbereiche symbolisieren, in denen Kinder oft arbeiten.

- Was denkt ihr, warum gibt es Kinderarbeit auf der Welt?
- Was könnte zur Beseitigung von Kinderarbeit beitragen?
- Wie würde sich euer Alltag verändern, wenn ihr den ganzen Tag arbeiten müsstet?



## Kinderrechtstheater

Alter	10+
Gruppengröße	10-30
Dauer	60-90 Minuten

### Überblick

Die Teilnehmer\*innen spielen Situationen, in denen Kinderrechte verletzt werden und äußern Ideen, wie man diese Verletzungen verhindern oder stoppen kann.

Dieser Workshop sollte im Anschluss an eine Einführung zu Kinderrechten stattfinden oder mit einer Gruppe, die schon ein Grundwissen zu Kinderrechten hat.

### Ziele

- Sich Situationen überlegen, in denen Kinderrechte nicht beachtet werden
- Überlegen, wie wir auf Kinderrechtsverletzungen reagieren können

### Materialien

- Marker, Flipchart-Papier

### Anleitung

1. Setzt euch in einen Kreis. Bittet die Kinder verschiedene Kinderrechte in die Runde zu rufen und schreibt diese auf ein Flipchart-Papier.
2. Bildet kleinere Gruppen und bittet die Kinder, sich an Situationen zu erinnern, in denen diese Kinderrechte nicht respektiert wurden. Sie können sich auch Situationen ausdenken. Alle Situationen sollen in den Gruppen auf ein Stück Flipchart-Papier geschrieben werden.
3. Nach ca. 10 Minuten bittet ihr die Kinder eine Situation auszuwählen, die sie unbedingt ändern möchten. Sie sollen dazu ein kurzes Theaterstück vorbereiten, das die Situation (aber keine Lösung des Problems!) darstellt.
4. Nun spielen alle Gruppen nacheinander ihre Stücke vor. Stellt nach jedem Beitrag kurz Nachfragen auf der Grundlage der Situation:
  - Was ist passiert? Welches der Kinderrechte wurde verletzt? Von wem?
  - Wie habt ihr euch gefühlt, während ihr euch das Spiel angeschaut habt?
5. Erklärt den Kindern nun, dass die Gruppen ihre Szenen noch einmal vorspielen, dieses Mal können alle zusammen aber versuchen die Situation zum positiven zu verändern. Während des Spiels kann jede\*r im Publikum klatschen. Bei diesem Signal frieren die Spieler\*innen sofort ein. Die Person, die geklatscht hat, kann nun einen/r Schauspieler\*in auf die Schulter tippen und diese Person ersetzen. Personen, die die Rechte missachteten oder verletzten, können nicht ersetzt werden.

**\* WICHTIG! Es gibt keine "magische Lösungen". Die Personen, die Rechte verletzen, werden nicht plötzlich vernünftig und respektieren Kinderrechte. Die Veränderungen müssen Dinge sein, die die anderen Beteiligten tun können um die Situation im Spielverlauf zu verändern.\***

6. Jedes Mal, wenn die Szene verändert wurde, diskutiert dies in der Gruppe: Was hat sich verändert? Glaubt ihr, dass das realistisch ist? Glaubt ihr, dass dies etwas positives bewirkt?
7. Wenn eine Spielszene erschöpft ist oder der Konflikt 'gelöst' wurde, nehmt euch eine der anderen Szenen vor. Eventuell findet ihr nicht für jedes Problem eine Lösung.

### Auswertung

- Wie fühlt ihr euch nach dem Spielen dieser Szenen?
- Was könnten wir sonst noch machen, um für Kinderrechte einzutreten?
- Können Kinderrechte dabei helfen, Armut zu bekämpfen? Wenn ja, wie?
- Wie würde sich die Welt verändern, wenn Kinderrechte respektiert werden würden?



## Jobmemory

<b>Alter</b>	12 +
<b>Gruppengröße</b>	5 - 20
<b>Time</b>	30 - 45 Minuten

### Überblick

Ein Memory-Spiel, das mögliche Ursachen von Arbeitslosigkeit reflektiert

### Ziele

- Über verschiedene Gründe von Erwerbslosigkeit sprechen
- Bewusstsein dafür schaffen, dass Arbeitslose nicht selbst an ihrer Situation schuld sind

### Materialien

Kopiert die Memorykarten doppelseitig (jede Karte zeigt eine Person bzw. eine Jobbeschreibung auf der einen und ein Symbol auf der anderen Seite) und schneidet die Karten aus. Für eine große Gruppe bereitet mehrere Memoryspiele vor oder spielt in Gruppen.

### Anleitung

1. Legt die Memorykarten mit den Personen und Jobbeschreibungen nach oben auf den Tisch oder auf den Boden.
2. Der Reihe nach wählen alle zwei Karten aus von denen sie denken, dass sie zusammen gehören - eine Person und die Jobbeschreibung, die zu der Person passen könnte.
3. Wenn die Symbole auf der Rückseite gleich sind, bekommt der/die Spieler\*in das Kartenpaar. Dies bedeutet, dass diese Person wirklich in dem beschriebenen Beruf arbeitet.
4. Wählt eine Person zwei Karten, die nicht zusammen passen, werden sie wieder umgedreht und der oder die nächste ist an der Reihe. Das Spiel ist zu Ende, wenn alle Kartenpaare richtig aufgedeckt wurden.
5. Bringt nach Spielende die Gruppe(n) zusammen. Fragt nach, wie viele Paare die Teilnehmenden gesammelt haben.
6. Alle sollen sich nun in Paaren ihre Lieblingsperson herausuchen und sich ihren Alltag vorstellen. Die Teilnehmenden sollen sich eine kleine Geschichte über die Person ausdenken und aufschreiben, in der sie folgende Fragen beantworten (schreibt diese evtl. auf ein Flipchartpapier):
  - Wie ist die Person so? Was macht sie gern, was nicht?
  - Was für Qualifikationen hat sie?
  - Wie und wo lebt die Person?
  - Ist sie zufrieden mit ihrer Arbeitssituation?
  - Wie hat die Person ihre jetzige Arbeit gefunden / bzw. warum ist die Person arbeitslos?
7. Wenn alle Paare fertig sind, kommt wieder in einer großen Gruppe zusammen und stellt euch gegenseitig die Geschichten vor.

### Auswertung

- Haben euch manche Personen überrascht? Warum?
- Habt ihr eine Struktur erkannt, welche Menschen besonders von Arbeitslosigkeit betroffen sind? Was sagt uns das?
- Was kann man tun, um Arbeitslosigkeit oder schlechte Arbeitsbedingungen zu vermeiden? Können die Leute aus dem Memory etwas tun?
- Geht es in der Arbeitswelt gerecht zu?



**Pauline, 30**  
Drei Studienabschlüsse,  
3 Praktika

**Sam, 40**  
Berufsausbildung

**Karla, 35**  
Verließ die Schule mit  
18, hat keine weiteren  
Qualifikationen

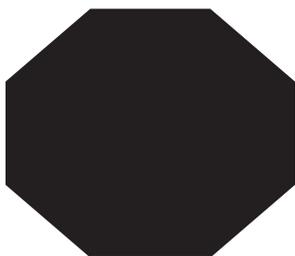
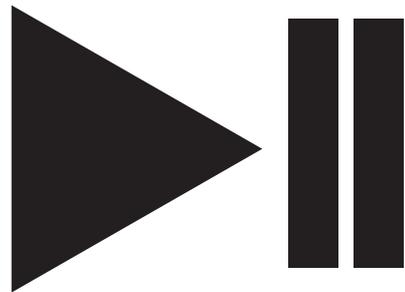
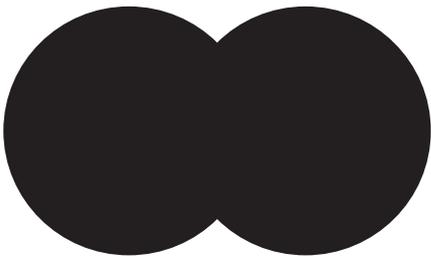
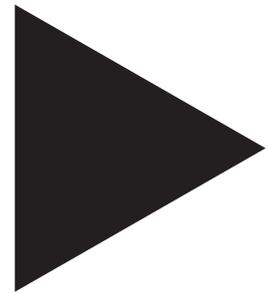
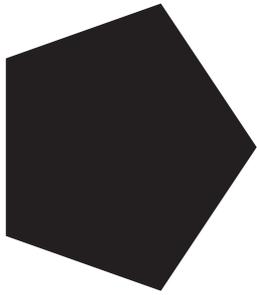
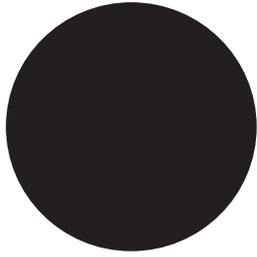
**Toni, 45**  
Verließ die Schule mit  
16 ohne Abschluss

**Kate, 50**  
Studienabschluss und  
hat in verschiedenen  
Ländern gelebt

**Tim, 25**  
Studienabschluss,  
arbeitet viel  
ehrenamtlich

**Sam, 25**  
Ausbildung in  
einer Firma

**Simon, 30**  
Berufsausbildung, 3  
Jahre Berufserfahrung





**Tom, 30**  
Hat einen Bachelor of Science, einen Master und einen Doktor

**Sarah, 24**  
Hat einen Bachelor, zwei Masterabschlüsse und hat drei Praktika gemacht

**Ania, 60**  
Berufsausbildung

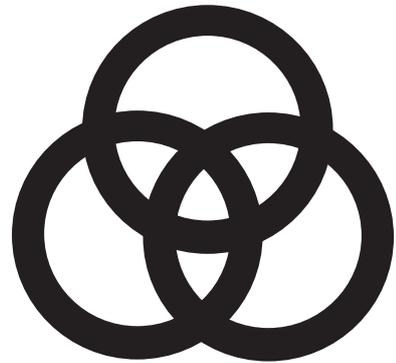
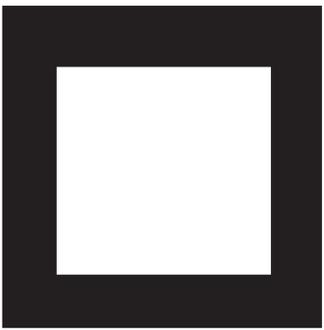
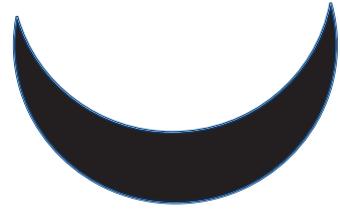
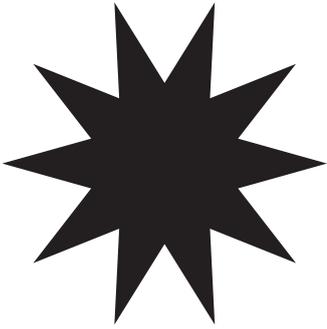
**Paul, 33**  
Studienabschluss, drei Jahre Berufserfahrung

**Laura, 40**  
Berufsausbildung

**Steven, 27**  
Abgeschlossene Berufsausbildung

**Tania, 40**  
Hat eine Berufsausbildung und drei Jahre Berufspause um Kinder großzuziehen

**Tina, 45**  
2 Studienabschlüsse





**Polizist\*in**

**Arbeitet 5 Tage die  
Woche in einem  
Cafe**

**Macht für 6 Monate  
ein Praktikum in  
einer Werbefirma  
und bekommt dafür  
400 Euro im Monat**

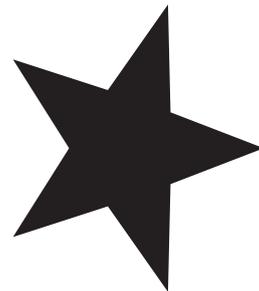
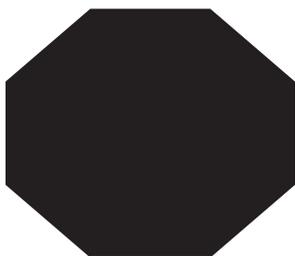
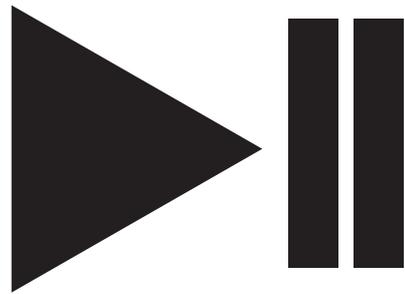
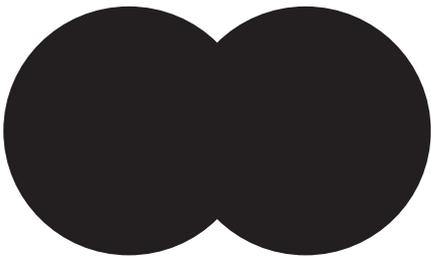
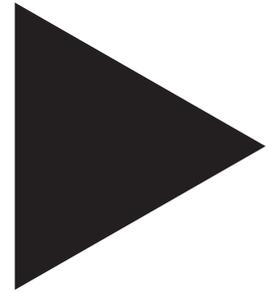
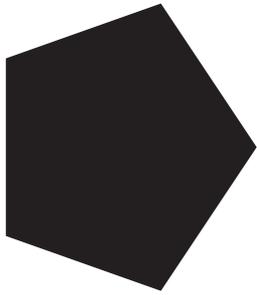
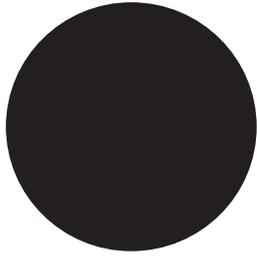
**Macht für 12  
Monate ein un-  
bezahltes Prak-  
tikum in einer  
internationalen  
Institution**

**Jugendsozialarbeiter\*in  
mit Einjahresvertrag**

**Freiberufliche\*r  
Trainer\*in (Selbstän-  
dig); leitet Seminare  
für verschiedene  
Organisationen**

**IT-Berater\*in**

**Bäcker\*in in  
einer Fabrik**





Arbeitet für eine  
Zeitarbeitsfirma  
und hat jeden Tag  
andere Aufgaben  
(Putzen, Fahrer\*in,  
Sekretär\*in)

Elektroingenieur\*in  
in einem großen  
Unternehmen

Krankenpfleger\*in

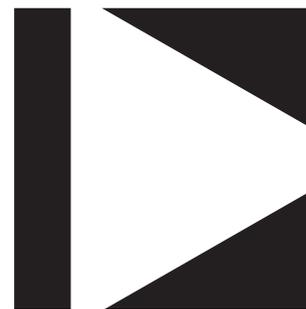
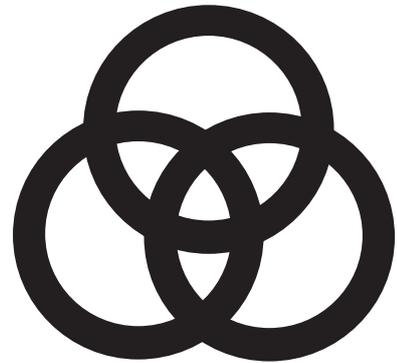
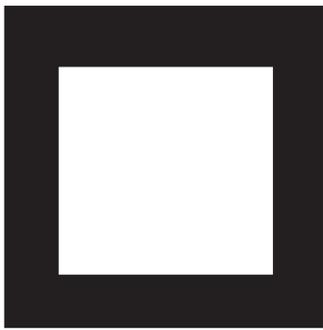
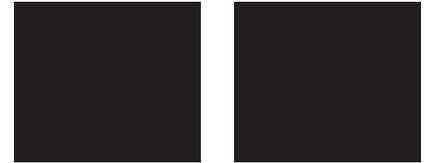
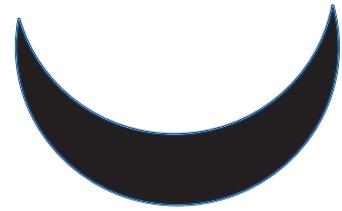
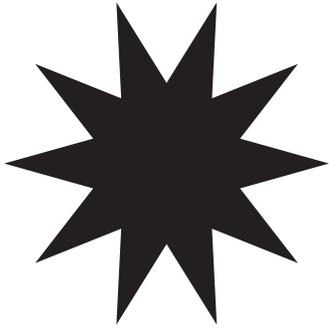
Seit fünf 5 Jahren ar-  
beitslos, macht der-  
zeit eine Umschulung

Grundschullehrer\*in

Arbeitslos

Arbeitslos, hilft 8  
Stunden pro Woche  
Kindern bei den  
Hausaufgaben (15  
Euro pro Stunde)

Wissenschaftler\*in  
an der Universität





## Familienbudget

<b>Alter</b>	12+
<b>Gruppengröße</b>	10-32
<b>Dauer</b>	90 Minuten

### Überblick

Zeigt, wie schnell man in die Armutsfalle tappen kann und wie schwierig es ist Armut zu entkommen.

### Ziele

- Reflektieren, wie schwierig es für einzelne ist Armut zu entkommen
- Vergleichen von Haushaltsausgaben verschiedener Familien und diskutieren, ob Familien frei entscheiden können, wofür sie Geld ausgeben

### Materialien

- Familienbeschreibungen (Anhang 3) kopiert und ausgeschnitten
- Kopien der monatliche Ausgaben (Anhang 4 und 5) für jede Gruppe
- 7 Kopien der Karten zum Eintragen der Ein- und Ausgaben (Anlage 6) für jede Gruppe
- Stifte und Schmierpapier für jede Familie
- Taschenrechner (oder Handy mit Rechnerfunktion) pro Gruppe

### Anleitung

1. Teilt die Gruppen in Kleingruppen.
2. Jede Gruppe bekommt eine Familienbeschreibung (Anhang 3) sowie Kopien der Ausgabenübersicht (Anhang 4 und 5) und 7 leere Karten zum Eintragen der Ein- und Ausgaben (1 Karte pro Runde).
3. Nun lesen die Gruppen ihre Familienbeschreibungen. Sie sollen einschätzen, ob die Familie reich oder arm ist, ob sie sparen können oder nicht.
4. Das Spiel wird in Runden gespielt. In jeder Runde wird eine kurze Situationsbeschreibung (Anhang 1) vorgelesen und das monatliche Einkommen der Familie verkündet.
5. Die Gruppen sollten ihr Familieneinkommen für diesen Monat auf eine Einnahmen- und Ausgabenkarte schreiben. Anschließend müssen sie entscheiden, wie sie ihr Geld ausgeben, basierend auf den Zahlen der Ausgabentabelle. Um in die nächste Runde zu kommen, muss jede Familie die Grundsicherung bezahlen. Falls sie dies nicht kann, muss ein Kredit aufgenommen werden.
6. Nach jeder Runde stellen alle kurz ihre Ausgaben und ihr Ersparnis vor. Falls sie sich das Wesentliche nicht leisten können, müssen sie die Bank nach einem Kredit fragen.

### Auswertung

- Wer konnte Geld beiseite legen, wer ist in Schulden geraten?
- Was denkt ihr nun? Ist eure Familie arm?
- Wie habt ihr euch von Runde zu Runde gefühlt?
- Wart ihr überrascht, wie wenig ihr euch leisten und sparen konntet?
- Was hättet ihr tun können, um eure Lebenssituation zu verbessern?
- Welche Schlüsse lassen sich daraus für unseren Alltag ziehen? Können sich Menschen selbst aus Armut befreien?
- Wie können wir die Lebenssituationen von Menschen verbessern?



## Anhang 1: Spielrunden

**Runde 1:** Einfache Runde mit normalem Einkommen (wie in Familienbeschreibungen)

**Runde 2:** Wir haben eine Wirtschaftskrise. Die Fabrik kann nicht genug verkaufen, deshalb arbeiten alle Arbeiter\*innen nur 50% und bekommen nur ihr halbes Gehalt.

**Runde 3:** Die Wirtschaftskrise geht weiter. Nun erhalten auch alle öffentlichen Angestellten (Lehrer\*innen, Ärzt\*innen, Sozialarbeiter\*innen, Büroangestellte) 20% Gehaltskürzung. Fabrikarbeiter\*innen bekommen soviel wie in Runde 2.

**Runde 4:** Eines eurer Kinder ist krank. Wenn ihr die Superversicherung habt, ist die Behandlung umsonst. Wenn ihr die Basisversicherung habt, zahlt 50. Wenn ihr unversichert seid, zahlt 200. Die Gehälter verändern sich nicht.

**Runde 5:** Wirtschaftlicher Aufschwung setzt langsam ein. Der Fabrikbesitzer erhöht Arbeitszeit und Gehalt der Arbeiter\*innen auf 75%. Die öffentlichen Angestellten bekommen soviel wie zu Beginn.

**Runde 6:** Ein Schulausflug steht an und jedes Kind muss teilnehmen. Zahlt aus eurem Gehalt.

**Runde 7:** Ihr seid zur Hochzeit guter Freunde eingeladen. Es ist unhöflich nicht zu kommen oder kein Geschenk zu kaufen.

## Anhang 2: Familieneinkommen

	Familie 1	Familie 2	Familie 3	Familie 4	Familie 5	Familie 6	Familie 7	Familie 8
Runde 1	400	300	250	200	160	140	125	100
Runde 2	400	300	250	150	110	90	75	50
Runde 3	400	240	200	130	110	90	75	50
Runde 4	400	240	200	130	110	90	75	50
Runde 5	400	300	250	175	135	115	100	75
Runde 6	400	300	250	175	135	115	100	75
Runde 7	400	300	250	175	135	115	100	75



## Anhang 3: Familienbeschreibungen

<p><b>Familie 1</b> Mutter: Investmentbankerin, Alleinerziehende Ein Kind im Alter von 9 <b>Monatliches Einkommen = 400</b></p>	<p><b>Familie 5</b> Mutter: Verkäuferin (Teilzeit), Einkommen = 60 Vater: Fabrikarbeiter, Einkommen = 100 2 Kinder im Alter von 12 und 14 <b>Monatliches Einkommen = 160</b></p>
<p><b>Familie 2</b> Mutter: Hausfrau Vater: Arzt 2 Kinder im Alter von 10 und 12 <b>Monatliches Einkommen = 300</b></p>	<p><b>Familie 6</b> Mutter: Putzkraft (schwarz), Einkommen = 100 Vater: Fabrikarbeiter, Einkommen = 40 <b>Monatliches Einkommen = 140</b></p>
<p><b>Familie 3</b> Mutter: Lehrerin, Einkommen = 130 Vater: Sozialarbeiter, Einkommen = 120 Ein Kind im Alter von 6 <b>Monatliches Einkommen = 250</b></p>	<p><b>Familie 7</b> Mutter: Fabrikarbeiterin, Einkommen = 100 Vater: Arbeitslos, Sozialleistung = 25 2 Kinder im Alter von 6 und 8 <b>Monatliches Einkommen = 125</b></p>
<p><b>Familie 4</b> Mutter: Büroangestellte im öffentlichen Dienst, Einkommen = 100 Vater: Fabrikarbeiter, Einkommen = 100 3 Kinder im Alter von 5, 7 und 10 <b>Monatliches Einkommen = 200</b></p>	<p><b>Familie 8</b> Vater: Fabrikarbeiter, Alleinerziehend Ein Kind im Alter von 7 <b>Monatliches Einkommen = 100</b></p>

## Anhang 4: Grundaussgaben

<p><b>Miete für Haus oder Wohnung</b> <b>100 (Haus), 50 (Wohnung)</b></p>	<p><b>Lebensmittel</b> <b>25</b></p>
<p><b>Elektrizität</b> <b>7</b></p>	<p><b>Wasser</b> <b>5</b></p>
<p><b>Heizung</b> <b>8</b></p>	<p><b>Schulbücher und Transport zur Schule</b> <b>5 pro Kind</b></p>



## Anhang 5: Nicht unbedingt notwendige Ausgaben

Genussmittel und Getränke einschließlich fertig verarbeiteter Lebensmittel / Alkohol, Softdrinks 20	Grundversicherung 25	Luxusversicherung 50
Neue Kleidung 20	Wochenendausflug 20	Urlaub im Ausland 100
Urlaub auf anderem Kontinent 300	Autobenzin 10	Schulsausflug 5 per child
Hochzeit von Freunden (Reise, Kleidung, persönliche Ausgaben) 30	Geschenk für Hochzeit von Freunden 20	Öffentlicher Nahverkehr für die ganze Familie 7
Neues Sofa (Sofortzahlung) 50	Neues Sofa (Ratenzahlung) 5 pro Monat für 18 Monate	100er Kredit: Rückzahlung 20 pro Runde
Neuer Fernseher (Sofortzahlung) 30	Neuer Fernseher (Ratenzahlung) 5 pro Monat für 10 Monate	50er Kredit: Rückzahlung 10 pro Runde

## Anhang 6: Einkommens- und Ausgabenkarte

**Runde:**

**Familie:**

**Einkommen (Gehalt):**

**Einkommen (Kredite):**

**Schulden aus früheren Runden:**

**Ersparnisse aus früheren Runden:**

### Ausgaben

**Grundaussgaben:**

**Nicht unbedingt**

**notwendige Ausgaben:**

**Kreditrückzahlung:**

### Resultat

**Ersparnisse:**

**Schulden:**



## Wie weit würdest du gehen?

<b>Alter</b>	12 +
<b>Gruppengröße</b>	bis zu 14 (oder zwei Gruppen)
<b>Time</b>	60 Minuten

### Überblick

Diese Aktivität ermuntert Diskussion darüber, wie Armut beendet werden kann

### Ziele

- Diskutieren, wie Armut beendet werden kann
- Reflektieren, welche Auswirkungen ein Ende der Armut auf die Reichen haben wird
- Diskutieren, wieviel einzelne gegen Armut tun können und wieviel auf politischer Ebene getan werden muss

### Materialien

- Kopierte und ausgeschnittene Rollenkarten (wenn ihr mehr als 14 Teilnehmende habt, macht zwei Sets)
- Kleine Zettel nur mit den Titeln der Rollenkarten

### Anleitung

1. Legt die Zettel mit den Rollentiteln auf den Boden oder hängt sie an die Wand. Bittet die Teilnehmenden sich die Wörter durchzulesen und in Gegensatzpaaren zusammenzulegen.
2. Alle bekommen nun eine Karte, auf der eine dieser Personen beschrieben wird. Nun laufen alle im Raum herum, spielen ihre Rolle und finden ihre Gegensattperson.
3. Wenn alle ihre ‚Gegensattperson‘ gefunden haben, setzt euch in einen Kreis. Die ‚reichen Leute‘ sitzen auf einer Seite, die ‚armen Leute‘ auf der anderen. Alle können kurz erklären wer sie sind.
4. Zwei Stühle stehen in der Mitte des Kreises und ein Gegensatzpaar nimmt dort Platz. Sie sollen diskutieren, wie sie die Ungleichheit zwischen sich beenden können. Dabei sollen sie in ihren Rollen bleiben. Sie sollten auch diskutieren, wieviel sie bereit sind aufzugeben oder zu verändern um die Ungleichheit zu verringern.
5. Die anderen hören zu. Wenn ihnen ein Argument einfällt dass der Person ihrer Gruppe helfen könnte, können sie aufstehen, der Person auf die Schulter klopfen und mit ihr den Platz tauschen um weiterzudiskutieren. Ermutigt die Teilnehmenden, so oft wie möglich den Platz zu wechseln.
6. Beendet die Diskussion nach einigen Minuten und bittet das nächste Paar in die Mitte um ihren Fall zu diskutieren.

### Auswertung

- Habt ihr Lösungen gefunden? Wie gut findet ihr sie?
- Welche Gegensätze waren einfacher aufzulösen, welche schwieriger?
- Wärt ihr bereit etwas aufzugeben um Armut zu reduzieren?
- Glaubt ihr es ist möglich Armut ganz zu beenden?



## Anhang: Rollenkarten

<b>Arbeitslos</b> Du hast in einer Fabrik gearbeitet, die geschlossen wurde. Du hast keine Ausbildung, brauchst aber Geld um deine Familie zu unterstützen. Es ist sehr schwer Arbeit zu finden.	<b>Unternehmenschef*in</b> Du bist der/die Chef*in eines internationalen Konzerns. Nach einer Wirtschaftskrise musstest du vielen Leuten kündigen und kannst dir nicht leisten neue einzustellen ohne das Gehalt der anderen zu kürzen.
<b>Obdachlos</b> Du bist drogenabhängig und obdachlos. Du willst aus der Sucht raus, hast es aber noch nicht geschafft, auch wegen der Unsicherheit auf der Straße. Du glaubst, dass es einfacher wäre wenn du eine Wohnung hättest, die kannst du dir wegen der Drogen aber nicht leisten.	<b>Hausbesitzer*in</b> Du lebst in einem Haus mit deinen drei kleinen Kindern. Jedes Kind hat ein eigenes Zimmer, du hast ein Büro und ihr habt einen Garten. Die Kinder gehen in eine gute Schule.
<b>Person mit wenig Schulbildung</b> In deinem Land ist die Schule sehr teuer, deshalb bist du nur zwei Jahre lang zur Schule gegangen und du findest Lesen und Schreiben noch sehr schwer. Du bist arbeitslos.	<b>Gut ausgebildete Person</b> Du warst auf einer guten Schule und später an der Universität. Jetzt hast du einen anstrengenden Job und nicht viel Zeit für deine Kinder. Du hast Angst dass sie keine gute Ausbildung bekommen.
<b>Kinderarbeiter*in</b> Du bist 10 Jahre alt und arbeitest 8 Stunden am Tag in einer Ziegelfabrik um deine Familie zu unterstützen. Du träumst davon, Lehrer*in zu werden, hast aber keine Zeit für Schule.	<b>Schüler*in</b> Du bist zehn Jahre alt und verbringst jeden Tag 8 Stunden in der Schule. Danach machst du was mit deinen Freundin*innen oder gehst Fußball spielen. Du willst Fußballprofi werden.
<b>Straßenkind</b> Du bist 12 und lebst meistens auf der Straße. Du hast deine Familie verlassen weil dein Vater dich schlägt. Manchmal gehst du in ein Heim, aber meistens bist du auf der Straße um zu betteln. Du hast Angst zu deinem Vater zurückzugehen.	<b>Lebt mit der Familie</b> Du bist 12 und lebst mit deinen Eltern und Geschwistern. Du liebst deine Familie, obwohl ihr euch manchmal streitet. Du spielst viel Playstation. Häufig hörst du, wie deine Eltern über Geld reden.
<b>Unbezahlte*r Praktikant*in</b> Du bist mit der Uni fertig geworden und findest keine Arbeit. Viele Arbeitgeber*innen fragen nach mehr Erfahrung, deshalb machst du jetzt ein unbezahltes Praktikum. Du hast Ersparnisse, aber bald musst du Geld verdienen um die Miete bezahlen zu können.	<b>Arbeitgeber*in</b> Du arbeitest in der Personalabteilung einer großen Firma. Viele junge Leute bewerben sich um Praktika bei euch. Ihr stellt sie für sechs Monate ohne Bezahlung ein und manchmal bekommt danach jemand eine Stelle im Unternehmen.
<b>Mann</b> Du bist ein Mann und Vater von zwei Kindern. Du findest, dass Frauen viel besser geeignet sind um Kinder zu erziehen und Männer bessere Geschäfte machen. Du arbeitest in einer Bank und siehst deine Kinder abends und am Wochenende.	<b>Frau</b> Du bist eine Ehefrau und Mutter von zwei Kindern. Du würdest gerne arbeiten, musst aber auf die Kinder aufpassen und den Haushalt schmeißen, deshalb könntest du nur halbtags arbeiten und findest niemanden der dir einen Halbtagsjob gibt.



## Bestimmt die Regeln

<b>Alter</b>	Bis 12
<b>Gruppengröße</b>	15-30
<b>Dauer</b>	40 Minuten

### Überblick

Ein kurzes bewegungsreiches Spiel, bei dem die Kinder Erfahrungen mit Machtungleichheiten im Kapitalismus machen.

### Ziele

- Erfahren, wie es sich anfühlt, keine Kontrolle über Regeln zu haben
- Verstehen, dass im Kapitalismus nicht für alle die gleichen Regeln gelten

### Materialien

- Ein Ball
- Schnur
- Ein Schal

### Anleitung

1. Teilt die Gruppe in zwei Teams. Drei Personen bleiben an der Seite stehen und bilden ein Gremium, das sich Regeln für das folgende Spiel überlegt.
2. Die Gruppe spielt Fußball. Das Gremium kann das Spiel jederzeit stoppen und neue Regeln einbringen, denen die Teams immer folgen müssen.
3. Einige Regeln sollten für alle gelten, einige nur für ein Team. Es sollte immer dasselbe Team durch neue Regeln benachteiligt werden.

### Vorschläge für neue Regeln

- Die Spieler\*innen müssen während des Spiels die Hände auf den Rücken nehmen.
- Die Beine der Spieler\*innen eines Teams werden paarweise zusammengebunden
- Ein Team hat ein größeres Tor als das andere.
- Ein Torwart muss mit verbundenen Augen spielen

### Auswertung

- Wie fandet ihr das Spiel?
- Wie hat es sich angefühlt, dass andere ständig neue Regeln bestimmen haben?
- Wie hat es sich angefühlt nicht mitbestimmen zu dürfen?
- Warum sollte es diesen drei Personen allein erlaubt sein, Regeln für die ganze Gruppe aufzustellen?
- Kennt ihr Situationen im realen Leben, wo nicht die gleichen Regeln für alle gelten oder wo Regeln von einigen gemacht werden und von vielen befolgt werden müssen?

Erklärt, dass es Sinn des Spiels war, nachzuvollziehen, wie es ist, wenn man kein Mitspracherecht bei der Aufstellung von Regeln hat, sie aber dennoch befolgen muss. So kann es sich für arme Länder anfühlen, die von reichen Ländern beschlossene Regeln befolgen müssen. In der WTO (World Trade Organisation) beispielsweise haben reiche Länder viel mehr Macht und Einfluss Regeln zu beschließen. Ärmere Länder können es sich oft gar nicht leisten, eine\*n Vertreter\*in zu den WTO-Treffen zu entsenden. Somit haben sie kein Mitspracherecht. Trotzdem wird erwartet, dass diese Länder die Regeln der WTO befolgen, obwohl sie oft einen Nachteil davon haben.

Viele Länder subventionieren ihre Produkte, indem sie Landwirt\*innen und Hersteller\*innen Geld geben oder Steuern erlassen. Produzent\*innen aus diesen Ländern können ihre Ware somit zu einem niedrigeren Preis verkaufen, wodurch es für nicht subventionierte Hersteller\*innen fast unmöglich ist, mit ihnen zu konkurrieren.



## Migrationsspiel

Alter	12+
Gruppengröße	2-8, oder mehrere kleine Gruppen
Dauer	45 Minuten

### Überblick

Ein Brettspiel, das zeigt vor welchen Herausforderungen Migrant\*innen stehen.

### Ziele

- Realisieren, dass Migrant\*innen ein viel höheres Armutsrisiko haben
- Die Herausforderungen diskutieren, vor denen Migrant\*innen stehen wenn sie in einem neuen Land ankommen

### Materialien

- Kopiert das Spielbrett (Anhang 1) oder bereitet ein eigenes vor (zum Beispiel mit Kreide auf dem Boden).
- Kopiert die Spielkarten (Anhang 2).
- Ein Würfel
- Schreibt für die Hälfte der Teilnehmenden Zettel mit dem Wort ‚Immigrant\*in‘, für die andere Hälfte Zettel mit dem Wort ‚Einheimische\*r‘.
- Eine Tabelle auf einem Flipchartposter mit den Namen aller Spieler\*innen und ihrem Startguthaben (50 Geldpunkte).

### Anleitung

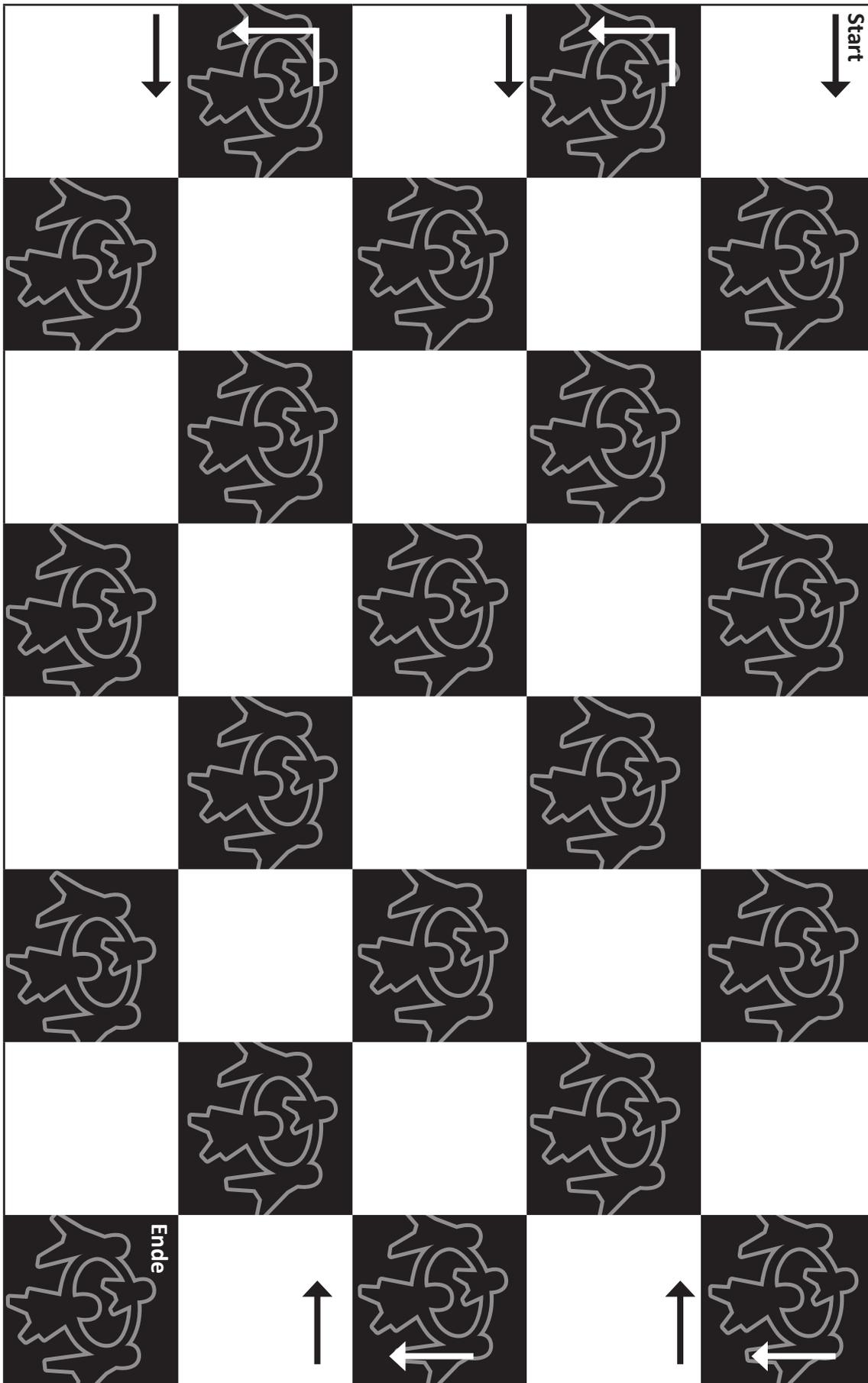
1. Alle bekommen einen Zettel, der ihnen eine der Rollen ‚Immigrant\*in‘ oder ‚Einheimische\*r‘ zuteilt. Erklärt, dass alle gerade in die gleiche Stadt gezogen sind. Sie müssen eine Arbeit und Freund\*innen finden, ein neues Leben beginnen. Die ‚Einheimischen‘ kommen aus einer Stadt im gleichen Land, aber dort ist die wirtschaftliche Situation sehr schlecht und es gibt keine Arbeit. Die ‚Migrant\*innen‘ kommen aus einem Land in dem Krieg herrscht.
2. Erklärt, dass alle mit 50 Geldpunkten beginnen (erklärt die Tabelle).
3. Zieht den Migrant\*innen 20 Punkte ab. Sie mussten die Leute bezahlen, die ihre Flucht ins Ausland organisiert haben.
4. Beginnt das Spiel. Der oder die Spieler\*in, die die höchste Zahl würfelt, fängt an.
5. Eine\*r nach dem/der anderen würfelt und rückt die gewürfelte Zahl nach vorn. Wer auf einem schwarzen Feld landet, zieht eine Karte, liest die Anweisung für Migrant\*innen und Einheimische vor und führt die Anweisung für seine/ ihre Rolle aus.
6. Wenn alle auf dem letzten Feld angekommen sind, zählen sie ihr Geld. Wer hat am meisten übrig?

### Auswertung

- Wie habt ihr euch in eurer Rolle gefühlt?
- Welche Probleme fandet ihr am schlimmsten?
- War das Spiel gerecht?
- Glaubt ihr, dass das Spiel die Wirklichkeit reflektiert?
- Gibt es noch andere Probleme, auf die Immigranten\*innen in eurem Land stoßen?
- Warum verlassen Migrant\*innen ihr Land?
- Was muss sich ändern, damit die Situation gerechter wird?



## Anhang 1: Spielbrett





## Anhang 2: Spielkarten

### Dein Cousin zieht in die gleiche Stadt. Du bist sehr froh hier jemanden zu kennen.

Ihr unterstützt euch so gut wie möglich. Du kannst nochmal würfeln.

### Ende des Monats. Du hast noch Geld übrig.

**Einheimische:** Sehr gut, das sparst du für nächsten Monat.

**Migrant\*innen:** Du sendest das Geld zu deiner Familie. Zahle 3 Geldpunkte.

### Du schreibst viele Bewerbungen, aber du findest nichts. Es gibt einfach nicht genug Jobs.

Zahle 3 Geldpunkte um deine Lebenshaltungskosten zu decken.

### Du findest eine Firma, die dich für einige Monate einstellen kann.

**Einheimische:** Natürlich nimmst du den Job. Er ist zwar befristet, trotzdem ist es eine gute Möglichkeit Geld zu verdienen. Du bekommst 3 Geldpunkte.

**Migrant\*innen:** Natürlich willst du den Job, aber du hast noch keine Arbeitserlaubnis, deshalb können sie dich nicht einstellen. Zahle 3 Geldpunkte um deine Kosten zu decken.

### Ein Restaurant will dich einstellen.

**Einheimische:** Keine anspruchsvolle Arbeit, aber es ist okay ein bisschen Geld zu verdienen und es gibt immerhin Trinkgeld. Du bekommst 5 Geldpunkte.

**Migrant\*innen:** Du sprichst die Sprache noch nicht sehr gut, deshalb kannst du nur in der Küche arbeiten. Da du noch keine Arbeitserlaubnis hast, bekommst du nur 3 Geldpunkte.

### Du musst deinen Wohnsitz anmelden. Du gehst schon sehr früh morgens zum Bürgeramt um lange Schlangen zu vermeiden.

**Einheimische:** Du wartest eine halbe Stunde, dann musst du einen Geldpunkt für die Anmeldung bezahlen.

**Migrant\*innen:** Du wartest zwei Stunden in der Schlange für Ausländer\*innen, dann zahlst du 3 Geldpunkte. Du wirst gebeten nächste Woche wiederzukommen um mehr Dokumente vorzuzeigen. Einmal aussetzen.

### Du willst endlich in dem Bereich arbeiten, den du studiert hast, aber es ist sehr schwer etwas passendes zu finden.

**Einheimische:** Du setzt einmal aus um Bewerbungen zu schreiben.

**Migrant\*innen:** Dein Diplom aus dem Ausland wird nicht akzeptiert. Setze zweimal aus um einen Kurs zu machen, der zur Anerkennung deines Abschlusses führen kann und zahle 3 Geldpunkte für den Kurs.

### Du willst in der neuen Stadt Freunde finden.

**Einheimische:** Es ist nicht leicht neue Leute kennenzulernen. Du hast nicht viel Zeit und die Leute hier scheinen recht verschlossen zu sein.

**Migrant\*innen:** Du lernst eine Gruppe aus deinem Herkunftsland kennen. Du triffst sie regelmäßig in der Kirche und ihr werdet gute Freunde. Würfel noch einmal.

### Du bekommst schlechte Nachrichten von zu Hause.

**Einheimische:** Dein Vater ist im Krankenhaus und wird bald operiert. Du bist sehr besorgt und fährst übers Wochenende nach Hause. Setz einmal aus und zahle einen Geldpunkt.

**Migrant\*innen:** Es gab einen schlimmen Anschlag in deiner Heimatstadt und dein Bruder wurde getötet. Er war der einzige in der Familie, der ein Einkommen hatte. Jetzt musst du sie stärker unterstützen. Zahl 5 Geldpunkte.

### Du verliebst dich.

Du bist überglücklich und kannst nochmal würfeln.



<p><b>Zahltag!</b>  <b>Einheimische:</b> Du bekommst 3 Geldpunkte von deinem derzeitigen Job.  <b>Migrant*innen:</b> Du bekommst 2 Geldpunkte von deinem derzeitigen Job.</p>	<p><b>Ende des Monats, und du hast noch Geld übrig.</b>  <b>Einheimische:</b> Super, du machst einen Kurzurlaub. Zahle einen Geldpunkt.  <b>Migrant*innen:</b> Du kannst Geld zu deiner Familie schicken. Zahl 2 Geldpunkte.</p>
<p><b>Du bist auf einer Party. Um Mitternacht wirst du sehr müde.</b>  <b>Einheimische:</b> Du gehst nach Hause und fällst ins Bett.  <b>Migrant*innen:</b> Du bist auf dem Heimweg als dich plötzlich eine Gruppe Männer stoppt. Sie sagen dir, dass du dahin zurück sollst wo du herkommst und prügeln auf dich ein. Als sie abhauen, stoppt zum Glück ein Autofahrer und bringt dich ins Krankenhaus. Einmal aussetzen.</p>	<p><b>Du findest das kulturelle Angebot in der Stadt zu klein. Deshalb gehst du zum Kulturverein um ihre Arbeit zu unterstützen.</b>          Du hast gute Ideen und findest ein paar Leute, die mit dir ein Konzert organisieren. Viel Motivation für die nächste Woche! Du kannst nochmal würfeln.</p>
<p><b>Der Sommer steht vor der Tür. Alle reden darüber, wo sie Urlaub machen.</b>  <b>Einheimische:</b> Du fährst in die Türkei. Es ist günstig und es gibt schöne Strände. Zahl 2 Geldpunkte.  <b>Migrant*innen:</b> Du würdest mit deinen Kolleg*innen gerne in die Türkei. Du zahlst für das Visum, bekommst es aber nicht und musst zu Hause bleiben. Zahl einen Punkt.</p>	<p><b>Du musst in deinem Job eng mit Klient*innen zusammenarbeiten. Du hast gerade einen neuen Klienten bekommen.</b>  <b>Einheimische:</b> Dein Klient ist nicht sehr nett, aber alles funktioniert irgendwie. Nach Ende der Zusammenarbeit bekommst du einen Bonus. Du bekommst einen Punkt.  <b>Migrant*innen:</b> Dein Klient ist ein Rassist und will nicht mit dir zusammenarbeiten. Du musst alles alleine machen und verlierst viel Zeit. Einmal aussetzen.</p>
<p><b>Du musst einen Kredit bei der Bank aufnehmen.</b>  <b>Einheimische:</b> Du hast in den Nachrichten viel von einem neuen System gehört, durch das du weniger Zinsen zahlen musst. Zahl 2 Geldpunkte.  <b>Migrant*innen:</b> Du hast keine Ahnung, wie solche Sachen hier funktionieren. Du gehst einfach zur Bank und unterschreibst, was sie dir vorlegen. Zahl 3 Punkte.</p>	<p><b>Du suchst eine Wohnung. Gar nicht so einfach hier, da viele Leute hier hinziehen und die Mieten hoch sind. Eine gefällt dir sehr.</b>  <b>Einheimische:</b> Die Vermieterin mag dich und glaubt, dass du regelmäßig Miete zahlen wirst. Du bekommst die Wohnung.  <b>Migrant*innen:</b> Die Vermieterin sagt dir, dass sie nur Mieter*innen will, die ihre Sprache super sprechen. Du musst weitersuchen und einmal aussetzen.</p>
<p><b>Du suchst einen neuen Job.</b>  <b>Einheimische:</b> Du findest einen anspruchsvollen Job, indem du viel lernst. Du bekommst 3 Geldpunkte.  <b>Migrant*innen:</b> Du findest nichts interessantes obwohl du einen guten Studienabschluss hast. Du putzt Büros und bekommst einen Geldpunkt.</p>	<p><b>Dein Geldbeutel wird gestohlen.</b>  <b>Einheimische:</b> Ärgerlich! Du verlierst zwei Geldpunkte für das Geld das im Geldbeutel war und einen Punkt um deine Dokumente wiederzubekommen.  <b>Migrant*innen:</b> Ärgerlich! Vor allem weil die Polizei erstmal nicht glauben wollte. Du verlierst zwei Geldpunkte für das Geld aus dem Geldbeutel und zwei Punkte um die Dokumente wiederzukriegen. Du musst auch einmal aussetzen, weil du so lange in der Schlange stehen musst um eine neue Aufenthaltskarte zu bekommen.</p>



## Wettstreit nach unten

<b>Alter</b>	8+
<b>Gruppengröße</b>	10+
<b>Dauer</b>	60 Minuten

### Überblick

Diese Aktivität ermutigt ein Nachdenken über fairen Handel und die Macht von kapitalistischen Unternehmen.

### Ziele

- Auf ungerechte Arbeitsbedingungen und Handelssymmetrien aufmerksam machen
- Über die Wichtigkeit von Arbeiter\*innenrechten nachdenken

### Materialien

- Rechkarten (im Anhang; kopiert ein Set pro 2-5 Teilnehmende)
- Flipchartpapier und Marker
- Süßigkeiten

### Anleitung

1. Teilt die Gruppe in Kleingruppen auf. Jede Gruppe ist ein Land. Alle Länder haben große wirtschaftliche Probleme, die Arbeitslosigkeit ist sehr hoch. Gebt allen Gruppen ein bisschen Zeit, um sich einen Namen zu überlegen. Dann gebt jeder Gruppe ein Set Rechkarten. Dies sind die Rechte, die Unternehmen ihren Arbeiter\*innen derzeit gewähren.
2. Erzählt der Gruppe, dass die Spielleitung Manager\*innen eines großen multinationalen Unternehmens ist und in einem der Länder sehr viel investieren will. Ihr habt euch noch nicht entschieden wo, aber ihr wollt natürlich beste Bedingungen für euer Unternehmen. Das Land, in dem ihr am Ende investiert, bekommt Süßigkeiten.
3. Jedes Land sollte nun diskutieren, welche Rechte sie bereit sind aufzugeben, um den Investor anzulocken.
4. Fragt die Gruppen nach 5 Minuten, was sie der/dem Investor\*in bieten können. Sie müssen die Karten für die Rechte abgeben, die sie aufgeben wollen. Sagt an, welches Land derzeit am attraktivsten ist.
5. Erklärt, dass die anderen Länder noch die Möglichkeit haben, ein besseres Angebot zu machen. Gebt ihnen 5 Minuten, um weiterzudiskutieren.
6. Fragt nochmal, was die Länder jetzt bereit sind aufzugeben und sammelt die jeweiligen Rechkarten ein. Sagt an, wo ihr jetzt investieren würdet, aber gebt noch einmal fünf Minuten für eine weitere Runde.
7. Spielt weiter, bis die Länder nicht mehr bereit sind irgendwelche Rechte aufzugeben. Sagt an, wer ‚gewonnen‘ hat und verteilt Süßigkeiten an alle Gruppen.
8. Fragt, welche Rechte die Länder noch nicht abgegeben haben.

### Auswertung

- Wie fühlen sich die ‚Gewinner\*innen‘ und wie die ‚Verlierer\*innen‘?
- Haben die Gewinner\*innen wirklich gewonnen?
- Welche Rechte wart ihr nicht bereit aufzugeben?
- Welche Rechte habt ihr zuerst aufgegeben? Warum?

Bittet die Teilnehmenden in ihre Ländergruppen zurückzugehen und ihre eigene Arbeitsrechte-Charter aufzustellen. Kommt nach 15 Minuten wieder zusammen um die Listen vorzustellen.

- Wieso findet ihr diese Rechte wichtig? Wie glaubt ihr werden sie das Leben in eurem Land beeinflussen?
- Was kann gemacht werden, damit Arbeitsrechte respektiert werden?





## Die Spielregeln

<b>Alter</b>	10+
<b>Gruppengröße</b>	Bis zu 30
<b>Dauer</b>	60 Minuten

### Überblick

Diese Aktivität erklärt, warum Frauen ein größeres Armutsrisiko haben.

### Ziele

- Widerstände definieren, auf die Frauen im Berufsleben treffen
- Überlegen, durch welche Maßnahmen Genderungleichheit entgegengewirkt werden kann

### Materialien

- Flipchartpapier und Marker
- Etwas zum Augen verbinden
- Dünnes Seil

### Anleitung

1. Teilt die Gruppe in zwei. Bittet eine Gruppe, alle Dinge auf ein Flipchartpapier zu schreiben, die Frauen und Männer gemeinsam haben. Die andere Gruppe notiert, was Frauen und Männer unterscheidet.
2. Diskutiert mit der Gruppe:
  - Warum gibt es diese Unterschiede?
  - Wisst ihr, woher diese Unterschiede kommen?
3. Spielt eine veränderte Fangenspielversion. Eine Person ist der/die Fänger\*in. Sie rennt herum und versucht die anderen zu fangen. Die Gefangenen müssen stillstehen. Sie können von anderen befreit werden, indem diese zwischen ihren Beinen durchkrabbeln. Gebt etwa der halben Gruppe verschiedene körperliche Nachteile (verbindet die Augen, bindet mehrere Personen zusammen, bindet Arme hinter dem Rücken zusammen etc.), aber nicht den/die Fänger\*in.
4. Kommt wieder im Kreis zusammen und diskutiert:
  - War das Spiel gerecht?
  - Hatte jede\*r die gleiche Chance wegzurennen?
  - Denkt an die Poster vom Anfang zurück: Gibt es Nachteile, die Frauen oder Männer wegen ihrer Unterschiede haben?
  - Für wen ist es schwieriger, genug Geld zu verdienen? Warum?
  - Ist das gerecht?
5. Erklärt, dass ihr das Spiel gerechter machen wollt. Körperliche Nachteile können nicht aufgehoben werden, aber es können Regeln, die das Spiel für die Benachteiligten gerechter machen, erfunden werden. Bittet die Gruppe, sich auf neue Regeln zu einigen und schreibt sie auf.
6. Spielt das Spiel jetzt mit den neuen Regeln.

### Auswertung

- Haben die neuen Regeln funktioniert?
- War das Spiel beim zweiten Mal gerechter?
- Ist es eine gute Idee, auch im wirklichen Leben die Regeln zu ändern um Nachteile zu vermeiden?
- Wie können Gesetze so verändert werden, dass Frauen ein geringeres Armutsrisiko haben?



## Teil des Profits

<b>Alter</b>	12+
<b>Gruppengröße</b>	10-30
<b>Dauer</b>	90 Minuten

### Überblick

Diese Aktivität erklärt, wer wieviel daran verdient, wenn ein Paar Sportschuhe verkauft wird.

### Ziel

- In das Konzept des Fairen Handels einführen

### Materialien

- Photo von einem Paar Sportschuhe
- Kopien der Rollenbeschreibungen (Anhang 1)
- Flipchartpapier und Marker
- Eine Kopie des Sportschuhpuzzles (Anhang 3)
- Ein Flipchart mit der Auflistung der verschiedenen Produktionsschritte (Anhang 2), aber ohne Preis

### Anleitung

1. Zeigt den Teilnehmenden das Photo eines Paares Sportschuhe. Fragt, wieviel sie bereit wären dafür zu zahlen. Berechnet den Durchschnittspreis den die Teilnehmenden zahlen würden. Erklärt, dass dieses Paar für 100 Euro verkauft wird.
2. Teilt die Gruppe in fünf Kleingruppen. Jede Gruppe erhält die Beschreibung einer der folgenden Gruppen:
  - Arbeiter\*innen
  - Sportartikelverkäufer\*in
  - Chef\*in einer internationalen Sportartikelfirma
  - Subunternehmer\*in
  - Marketingunternehmer\*in
3. Die Gruppen lesen ihre Rollen und müssen dann entscheiden, wieviel sie an der Herstellung eines Paares Schuhe verdienen möchten (zwischen 0 und 100 Euro).
4. Fragt jede Gruppe, wieviel sie verdienen möchten und addiert alle Beträge. Falls der Gesamtbetrag höher als 100 Euro ist, müssen die Gruppen erneut diskutieren, wieviel sie verdienen möchten. Kommt dann wieder zusammen und lässt die Gruppen miteinander verhandeln wie sie den Preis auf 100 Euro drücken können.
5. Diskutiert, ob die Aufteilung fair ist.
6. Deckt jetzt die wahre Preisaufteilung durch das Schuhpuzzle auf: Gebt jeder Gruppe ein Set Puzzleteile. Sie müssen das Puzzle zusammensetzen und entscheiden, wer wieviel verdient. Zeigt ihnen dafür das Flipchartposter mit der verschiedenen Produktionsschritten. Schreibt nach einigen Minuten die Preise dazu.

### Auswertung

- Ist dies gerecht?
- Warum ist die Situation so?
- Was muss passieren, damit die Herstellung gerechter wird?
- Was können Konsument\*innen tun, um die Situation zu ändern?



## Anhang 1: Rollen

### Fabrikarbeiter\*innen

Ihr seid eine Gruppe von 50 Fabrikarbeiter\*innen in Vietnam. Ihr arbeitet in einer Schuhfabrik in der Hauptstadt Hanoi. Ihr seid zwischen 16 und 60 Jahren alt. Die meisten von euch haben Familien, oft mit drei und mehr Kindern. Ihr arbeitet jeden Tag von 8 Uhr bis 18 Uhr. Manche von euch schneiden Stoffteile zu, andere nähen sie zusammen, wieder andere packen sie in Kartons. Ihr habt eine halbstündige Mittagspause und alle zwei Stunden 10 Minuten Pause. Zusammen könnt ihr 100 Paar Schuhe pro Tag herstellen.

Was solltet ihr für die Herstellung eines Paares Sportschuhe bekommen?

### Subunternehmer\*in

Ihr besitzt eine Schuhfabrik in Hanoi, Vietnam. Ihr beschäftigt 50 Arbeiter\*innen, die Sportschuhe herstellen. Ihr verkauft die Schuhe an eine internationale Sportartikelfirma. Ihr habt eine Frau und zwei Kinder.

Was solltet ihr für ein Paar Schuhe bekommen? Ignoriert in eurer Berechnung den Lohn der Arbeiter\*innen, aber berechnet die folgenden Dinge mit ein:

- Materialkosten für ein Paar Sportschuhe: 10 Euro
- Transport zur Sportartikelfirma und Zoll: 5 Euro
- Euren Gewinn

### Chef\*in einer internationalen Sportartikelfirma

Ihr seid die Besitzer\*in einer internationalen Sportartikelfirma. Ihr lebt in den USA. Ihr kauft Sportschuhe von Subunternehmen in Vietnam, Indonesien und China und verkauft sie dann an Geschäfte auf der ganzen Welt. Alle Schuhe tragen euren Markennamen.

Ihr betreibt viel Forschung, damit Sportler\*innen mit euren Schuhen schneller laufen können.

Wieviel wollt ihr an einem Paar Schuhe verdienen? Berechnet mit ein:

- Forschungskosten: 11 Euro pro Paar
- Euren Gewinn

### Marketingunternehmer\*in

Ihr seid die Besitzer\*in eines Marketingunternehmens. Ihr macht Werbung für eine Sportschuhmarke, und auch für einen einzelnen Laden der Sportschuhe verkauft. Ihr lebt in Deutschland.

Wieviel solltet ihr für die Werbung eines Sportschuhpaars bekommen?

### Sportartikelverkäufer\*in

- Ihr besitzt einen kleinen Sportartikelladen im Stadtzentrum einer europäischen Hauptstadt. Ihr verkauft viele verschiedene Artikel, darunter Sportschuhe. Wieviel wollt ihr am Verkauf eines Paares Sportschuhe verdienen? Berechnet mit ein:
- Mehrwertsteuer: 17 Euro
- Euren Gewinn

## Anhang 2: Produktionsschritte und Preise

Lohn für Fabrikarbeiter\*innen: 0.5 €

Gewinn Subunternehmen: 3 €

Gewinn der/des Endverkäufer\*in: 18 €

Material: 10 Euro €

Transport und Steuern: 7.5 €

Werbung: 20 € (für Endverkäufer und Markennamen)

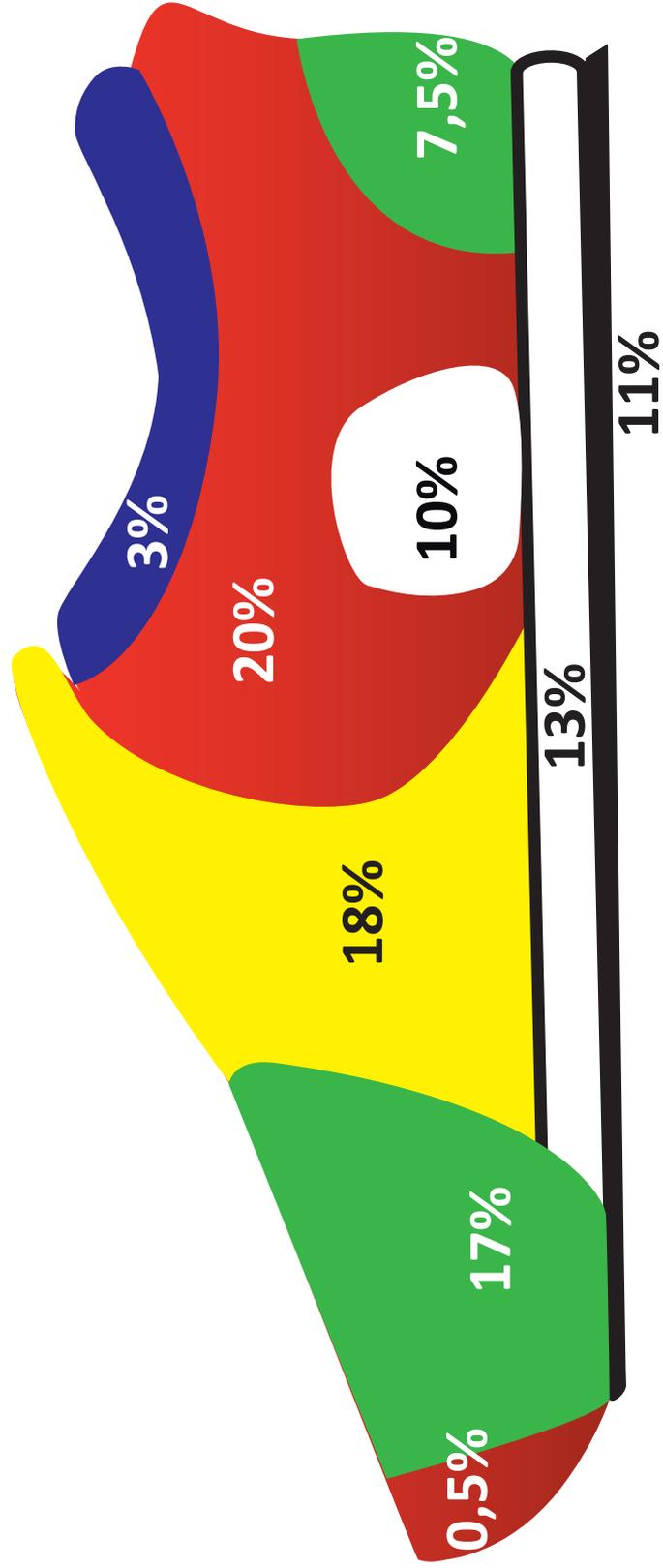
Gewinn Markenunternehmen: 13 €

Forschung: 11 €

Mehrwertsteuer: 17 €



Anhang 3: Sportschuhpuzzle





## Schuldenspirale

<b>Alter</b>	Egal
<b>Gruppengröße</b>	etwa 20 - 30
<b>Dauer</b>	15-30 Minuten

### Überblick

Diese Aktivität ist eine kurze Einführung in globale Schulden.

### Ziel

- Verstehen, wie Schulden sich unkontrolliert hochschrauben können

### Materialien

- Schmierpapier
- Scheren (optional)
- Stifte
- Stoppuhr

### Anleitung

1. Erklärt, dass der Gruppe 100 Euro geliehen wurden. Sie müssen nun mit der Herstellung von Papierspiralen Geld verdienen, um die Schulden zurückzuzahlen. Für jede Spirale bekommen sie einen Euro. Wenn das Geld nicht innerhalb einer Minute zurückgezahlt wird, müssen sie 20 Euro Zinsen zahlen – es wird also im Minutentakt gespielt.
2. Spiralen werden hergestellt, indem aus Papier ein Kreis ausgeschnitten oder gerissen wird. Dieser muss dann vorsichtig spiralförmig bis zur Mitte geschnitten oder gerissen werden.
3. Die Gruppenhelfer\*innen müssen auf die Zeit achten und eine Tabelle mit vier Spalten führen: Gesamtschulden, verdientes Geld (-), Zinsen (+), zu zahlender Restbetrag. Notiert jede Runde in einer neuen Reihe.
4. Wenn eine Minute vorbei ist, bittet jemanden alle Spiralen einzusammeln und zu zählen.
5. Haltet das Spiel kurz – das Ziel ist deutlich zu machen, wie schnell Schulden außer Kontrolle geraten können. Spielt 3 oder 4 Runden, beendet dann das Spiel und verkündet wieviel Schulden die Gruppe noch hat.

### Auswertung

- Wie habt ihr euch während des Spiels gefühlt?
- War es fair?
- Hattet ihr das Gefühl, dass es möglich ist alle Schulden zurückzuzahlen? Warum (nicht)?
- Passiert das im wirklichen Leben?

Ihr könnt Statistiken benutzen, um die Diskussion mit Zahlen zu unterlegen. Mehr Information gibt es zum Beispiel hier: [www.jubileedebtcampaign.org.uk](http://www.jubileedebtcampaign.org.uk)

Viele Länder nehmen nicht genug Geld ein um ihre Schulden zurückzuzahlen. Sie müssen sich voll auf die Rückzahlung konzentrieren und vernachlässigen deshalb Dinge wie Bildung und Gesundheit. Das Problem könnte durch einen Schuldenschnitt gelöst werden, so dass diese armen Länder neu beginnen können.



## Einen Schritt nach vorn?

<b>Alter</b>	16+
<b>Gruppengröße</b>	6-30
<b>Dauer</b>	45 Minuten

### Überblick

Diese Aktivität lenkt Aufmerksamkeit auf relative Armut, indem verschiedene Leute aus einer Stadt verglichen werden.

### Ziele

- Versteckte Armut kennenlernen
- Über relative Armut nachdenken

### Materialien

- Kopiert die Rollenkarten und schneidet sie aus (Anhang 1). Jede\*r Teilnehmende braucht eine Karte. Wenn es mehr Teilnehmende als Karten gibt, kopiert sie zweimal.
- Stifte und Papier für alle Teilnehmenden

### Anleitung

1. Alle bekommen eine Rollenkarte. Gebt den Teilnehmenden etwas Zeit die Beschreibungen zu lesen und alles zu verstehen. Sie sollen den anderen nicht sagen wer sie sind.
2. Bittet alle zu entscheiden, ob ihre Person arm oder reich ist.
3. Bittet sie die Steuern, Miete und Kosten für Essen und Rechnungen abzuziehen und auszurechnen, wieviel ihnen für andere Ausgaben noch bleibt.
4. Alle stellen sich nun in einer Reihe auf. Lest eine Ausgabe nach der anderen aus dem Anhang 2 vor. Für jede Ausgabe müssen die Teilnehmenden entscheiden, ob ihre Person sich die Ausgabe leisten kann oder nicht. Wenn ja, gehen sie einen Schritt nach vorn. Wenn nicht, bleiben sie stehen. Sie sollten sich Notizen machen um genau zu berechnen, wieviel Geld ihnen nach jedem Schritt noch bleibt.
5. Nachdem alle Ausgaben vorgelesen wurden, fragt, wer noch Geld übrig hat und sparen kann.

### Auswertung

- Was denkt ihr nun? Seid ihr arm oder reich?
- Wie fühlt es sich an, hinten zu stehen bzw immer weiter nach vorne zu gehen?
- Welchen Einfluss hat euer Standpunkt am Ende des Spiels auf euer Leben oder soziale Situationen?
- Spielt es eine Rolle, wieviel sich die Leute in eurer Umgebung leisten können?
- Ist das fair? Was ist nicht fair?
- Wie können wir die Situation fairer machen?

**WICHTIG:** Erklärt, dass diese Aktivität die Fakten stark vereinfacht. Es könnte sein, dass die Personen sich noch um andere Familienmitglieder kümmern müssen, Unterstützung von der Familie bekommen, geerbt haben o.ä. Solche weiteren Umstände wurden nicht beachtet, könnten aber zu mehr Ungleichheit führen.



## Anhang 1: Rollenkarten

### **Sarah, 23, arbeitslos**

Bruttogehalt: 350 (Sozialhilfe)  
Steuern: 0  
Miete: Vom Sozialamt bezahlt  
Essen und Rechnungen: 250

### **Thomas, 25, Praktikant in einer Anwaltskanzlei**

Bruttogehalt: 1000  
Steuern: 70  
Miete: 330  
Essen und Rechnungen: 300

### **Catherine, 24, Schneiderin**

Bruttogehalt: 1100  
Steuern: 100  
Miete: 400  
Essen und Rechnungen: 400

### **Paul, 33, Frisör**

Bruttogehalt: 1300  
Steuern: 150  
Miete: 400  
Essen und Rechnungen: 350

### **Phil, 30, Bauarbeiter**

Bruttogehalt: 2400  
Steuern: 480  
Miete: 600  
Essen und Rechnungen: 500

### **Anna, 30, Krankenschwester**

Bruttogehalt: 1600  
Steuern: 250  
Miete: 500  
Essen und Rechnungen: 400

### **Patrick, 22, Putzmann**

Bruttogehalt: 1500  
Steuern: 220  
Miete: 400  
Essen und Rechnungen: 350

### **Tom, 30, Lehrer**

Bruttogehalt: 3000  
Steuern: 750  
Miete: 800  
Essen und Rechnungen: 500

### **Tania, 28, Unternehmensberaterin**

Bruttogehalt: 8800  
Steuern: 2200  
Miete: 800  
Essen und Rechnungen: 500

### **Tim, 35, Arzt**

Bruttogehalt: 10000  
Steuern: 3500  
Miete: 1000  
Essen und Rechnungen: 600

### **Marc, 33, Hedgefondmanager**

Bruttogehalt: 15000  
Steuern: 6000  
Miete: 1500  
Essen und Rechnungen: 1000

### **Susan, 29, Sekretärin**

Bruttogehalt: 1600  
Steuern: 240  
Miete: 500  
Essen und Rechnungen: 350

### **John, 27, freiberuflicher Übersetzer**

Bruttogehalt: 850  
Steuern: 50  
Miete: 400  
Essen und Rechnungen: 200



## Anhang 2: Ausgaben

- Kannst du dir eine Wohnung mit mehr als einem Zimmer leisten? (Geh vorwärts wenn du mehr als 400 Euro Miete zahlst.)
- Wenn du ein Kind hast, kannst du dir den Kindergarten leisten? (150 im Monat)
- Kannst du deine Freunde einmal in der Woche in einer Bar treffen? (30 im Monat)
- Kannst du dir einen Hund leisten? (50 im Monat)
- Kannst du Geld für ein Auto Geld ausgeben? (50 im Monat)
- Kannst du dir regelmäßig Klamotten kaufen gehen? (50 im Monat)
- Kannst du es dir leisten, zweimal im Monat ins Restaurant zu gehen? (40 im Monat)
- Kannst du eine Mitgliedschaft im Fitnessclub bezahlen? (30 im Monat)
- Kannst du dir Zusatzleistungen der Krankenversicherung leisten? (40 im Monat)
- Kannst du an einem Sprachkurs teilnehmen? (30 im Monat)
- Kannst du die Ferien an der Küste im eigenen Land verbringen? (400)
- Kannst du Urlaub in Australien machen? (3000 Euro)



## Der Weg zu Beschäftigung

<b>Alter</b>	15+
<b>Gruppengröße</b>	8+
<b>Dauer</b>	45 Minuten

### Überblick

Diskussionsaktivität über Politiken zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit

### Ziele

- Mögliche Politiken zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit diskutieren
- Aufmerksamkeit darauf lenken, dass die meisten Menschen nicht allein aus der Arbeitslosigkeit finden, sondern die Unterstützung der Politik brauchen

### Materialien

- Kopiert die Rollenkarten und schneidet sie aus (Anhang).

### Anleitung

1. Teilt die Teilnehmenden in acht Gruppen oder Paare und verteilt die Rollenkarten.
2. Erklärt, dass alle Rollenkarten arbeitslose Menschen beschreiben. In ihren Gruppen sollen sie die folgenden Fragen beantworten:
  - Was könnte eure Person machen, um aus der Arbeitslosigkeit herauszukommen?
  - Was könnte die Politik oder die Gesellschaft machen, um eurer Person aus der Arbeitslosigkeit zu helfen?
3. Erklärt, dass alle Gruppen die Möglichkeit haben, ihre Ideen zur zweiten Frage dem/der Arbeitsminister\*in des Landes vorzustellen. Bittet sie, ein Poster vorzubereiten, das ihnen bei ihrer Präsentation helfen kann.
4. Bereitet das Treffen mit dem/ der Arbeitsminister\*in vor (ein\*e Gruppenhelfer\*in). Jede Gruppe hat genau zwei Minuten, ihr Poster vorzustellen (der/ die Minister\*in ist sehr beschäftigt).

### Auswertung

- War es leichter darüber nachzudenken, wie eine Person allein Arbeit finden kann, oder darüber, wie auf politischer Ebene Lösungen gefunden werden können?
- Welche der vorgestellten Lösungen klingt am realistischsten?
- Welche der Ideen mögt ihr am meisten? Warum?
- Wisst ihr, ob einige dieser Ideen in eurem Land schon umgesetzt wurden?
- Warum denkt ihr, dass die Regierung diese Ideen noch nicht umgesetzt hat?



## Tipps für Gruppenhelfer\*innen

Falls die Gruppe Schwierigkeiten dabei hat, Vorschläge zu machen, könnt ihr ihnen von den folgenden Ideen erzählen, die bereits entwickelt wurden:

- Jugendquoten in Unternehmen und im öffentlichen Dienst
- Arbeitsämter mit persönlichem Coaching
- Finanzielle Belohnung für Unternehmen, die junge Leute einstellen
- Mehr Investitionen in Bildung und Ausbildung
- Arbeitsplätze im öffentlichen Sektor schaffen
- Ausreichende Sozialleistungen für junge Arbeitslose, die es möglich machen, arbeitslos in Würde zu leben
- Einführung eines Mindestlohns und Regulierungen zur maximalen Dauer von Praktika

Mehr Ideen findet ihr auf [www.youth-guarantee.eu](http://www.youth-guarantee.eu), der Jugendbeschäftigungskampagne der Sozialdemokratischen Partei Europas.

## Anhang: Rollenkarten

<p>Du bist 23 und hast gerade einen Abschluss in Sozialwissenschaften gemacht. Deine Eltern sind Akademiker*innen, beide selbstständig.</p>	<p>Du bist 18 Jahre alt, Migrant*in zweiter Generation. Deine Eltern sind ungelernete Arbeiter*innen. Du musstest immer auf deine jüngeren Geschwister aufpassen und hast nur einen Hauptschulabschluss.</p>
<p>Du bist 27 Jahre alt und hast 10 Jahre lang in einem Regionalbüro einer großen Firma gearbeitet. Wegen Umstrukturierungsmaßnahmen in der Firma wurde dir gekündigt. Du hattest dort ohne formale Ausbildung angefangen.</p>	<p>Du bist 28 Jahre alt und Vater von zwei Kindern. Wegen deiner familiären Situation hast du dein Ingenieursstudium nie beendet. Seit vier Jahren bist du nun zu Hause, jetzt möchtest du aber vor allem aus finanziellen Gründen wieder arbeiten.</p>
<p>Du bist eine 26jährige Absolventin einer Universität. Die letzten zwei Jahre hast du damit verbracht Arbeitserfahrung zu sammeln (um irgendwann einen Arbeitsvertrag zu bekommen). Du hast sechs unbezahlte Praktika gemacht. Obwohl du sehr motiviert und belastbar bist, kannst du die Miete nicht mehr bezahlen. Du denkst darüber nach, irgendeine Arbeit anzunehmen und nicht mehr nach einem erfüllenden Job zu suchen.</p>	<p>Du bist 16 Jahre alt und wurdest von der Schule geschmissen. Du hast keine Lust mehr auf Schule und willst ins richtige Leben.</p>
<p>Du bist 22 Jahre alt und hast eine Ausbildung als Friseurin abgeschlossen. Du hast noch keine Arbeitserfahrung.</p>	<p>Du bist 25 und hast gerade dein Studium abgeschlossen. Du hast als Präsident einer politischen Jugendorganisation immer sehr viel außerhalb der Uni gemacht. Deswegen hast du zwei Jahre länger studiert und fängst viel später an als deine Altersgenoss*innen nach einem Job zu suchen.</p>

\*Diese Aktivität wurde von ECOSY, den jungen Europäischen Sozialisten, als Teil ihrer Kampagne zu Jugendbeschäftigung entwickelt.\*



## Unfairer Handel

<b>Alter</b>	11-16
<b>Gruppengröße</b>	10-20
<b>Dauer</b>	40 Minuten

### Überblick

Eine Aktivität um in das Themenfeld Welthandel einzuführen

### Ziele

- In verschiedene Aspekte von Welthandel einführen
- Über Unterschiede zwischen Freihandel und fairem Handel nachdenken

### Materialien

- Länderkarten (Anhang 1)
- Handelsbegriffe (Anhang 2)
- Erklärungskarten (Anhang 3)

### Anleitung

1. Teilt die Gruppe in fünf kleinere Gruppen und gebt jeder eine Länderkarte.
2. Bittet sie, die Karte zu lesen und die folgenden Fragen zu beantworten:
  - Was ist der Grund für das Problem auf dieser Karte?
  - Wer ist für das Problem verantwortlich?
3. Gebt die Karten im Uhrzeigersinn weiter, so dass alle Gruppen zwei verschiedene Länder diskutieren.
4. Gebt jedem/jeder Teilnehmenden einen Handelsbegriff oder eine Erklärungskarte. Bittet sie, herumzulaufen und ihre Partner zu finden.
5. Jedes Paar sollte ihren Begriff und die dazugehörige Erklärung vorlesen.

### Auswertung

- Haben die Definitionen euch geholfen, die Probleme der Länder zu verstehen?
- Welchen Einfluss hat Handel auf Armut?
- Wie könnten die Gesetze so verändert werden, dass sie arme Menschen mehr unterstützen?



## Anhang 1: Länderkarten

### Mali

Tausende von kleinen Baumwollfarmern bekommen nur noch sehr wenig Geld und verarmen. Das liegt an großen amerikanischen Baumwollproduzent\*innen, die hohe Subventionen bekommen und viel Baumwolle auf dem Weltmarkt verkaufen. Das führte dazu, dass die Preise in Mali zu niedrig wurden, um davon zu leben.

### Honduras

Honduranische Farmer haben einst 100% des heimigen Markts für Reis beliefert. Auf Druck von anderen Ländern, Freihandelsbestimmungen zuzustimmen, hat Honduras Zölle auf Reis abgeschafft. Nun können große amerikanische Reisproduzent\*innen, die Subventionen von der Regierung bekommen, ihren Reis sehr günstig in Honduras verkaufen. Heimische Farmer produzieren nur noch 1% des benötigten Reises, so dass viele arm und arbeitslos geworden sind.

### Nicaragua

Familienfarmen haben jahrelang Kaffee für den Export produziert. Seit 1989 gibt es Quotenbestimmungen zwischen produzierenden Ländern um Überproduktion zu stoppen. Nun, unter Freihandelsbedingungen, ist der Preis für Kaffee dramatisch gesunken. In den letzten Jahren sind die Farmer und ihre Familien sehr arm geworden. In Europa ist der Preis für Kaffee derselbe geblieben; die großen Kaffeefirmen machen also noch mehr Gewinn.

### Senegal

Senegal hatte einen Zoll, um heimische Milchfarmer vor billigen Importen zu schützen. Sie mussten diesen allerdings wegen Regeln der Welthandelsorganisation (WTO) abschaffen. Die WTO ist eine große Organisation, in der Vertreter\*innen viele Länder sitzen, um über ‚globale Regeln‘ für den Welthandel zu entscheiden, die normalerweise von Vorteil für reiche Länder sind. Viele heimische Produzent\*innen mussten ihre Betriebe schließen, da sie nicht mit den billigen Milchimporten aus der EU mithalten konnten.

### Mozambique

Die Europäische Union erhebt Zölle auf verarbeiteten Zucker. Das bedeutet, dass Mozambique mehr bezahlen muss, wenn sie verarbeiteten Zucker nach Europa verkaufen wollen. Deshalb ist das Land mehr oder weniger gezwungen, Rohzucker zu exportieren, für das sie einen viel niedrigeren Preis bekommen. Der Gewinn aus der Verarbeitung bleibt so in Europa.



## Anhang 2: Handelsbegriffe

<b>Dumping</b>	<b>Freihandel</b>	<b>Überproduktion</b>
<b>Quote</b>	<b>Subvention</b>	<b>Zoll</b>

## Anhang 3: Erklärungskarten

Wenn den Produkten eines Landes keine Zölle oder Quoten auferlegt werden, um sie vor Konkurrenz zu schützen.

Die Regierung zahlt Produzent\*innen Geld, damit diese einige ihrer Kosten decken können. Dies führt dazu, dass sie ihre Produkte günstiger verkaufen können. In Großbritannien zum Beispiel bekommen Landwirt\*innen Geld um Nahrungsmittel billig zu verkaufen.

Jedes Land stimmt zu, eine bestimmte Anzahl eines Produkts zu produzieren. Das verhindert Überproduktion.

Eine Steuer auf Dinge, die aus dem Ausland importiert werden. Dies macht diese teurer und schützt dadurch heimische Landwirt\*innen und Industrien, da ihre Produkte günstiger sind als die importierten.

Zu viel eines Produktes wird produziert, so dass es nicht mehr zu einem fairen Preis verkauft werden kann. Es wird schwierig, es überhaupt noch zu verkaufen und die Preise können sogar unter die Produktionskosten fallen.

Wenn reiche Länder Güter zu Preisen exportieren, die unter den Produktionskosten liegen. Dies hat unfaire Wettbewerbsnachteile für heimische Produzent\*innen zur Folge. Nahrungsmittel als Entwicklungshilfe zu verteilen ist zwar manchmal nötig, zerstört aber oft den heimischen Markt für Lebensmittel.



## Arbeitende Kinder

<b>Alter</b>	10+
<b>Gruppengröße</b>	10-30
<b>Duration</b>	60 Minuten

### Überblick

Die Teilnehmer\*innen ordnen Beschreibungen von arbeitenden Kindern von ‚akzeptabler Arbeit‘ zu ‚schlimmsten Formen von Kinderarbeit‘.

### Ziele

- Die ILO-Definition von Kinderarbeit einführen
- Auf den Unterschied zwischen Kinderarbeit und ‚arbeitenden Kindern‘ aufmerksam machen
- Über die mit Kinderarbeit verbundenen Probleme reflektieren

### Materialien

- Kopien der Rollenkarten (Anhang)
- Flipchart-Poster mit der ILO Kinderarbeitsdefinition

### Anleitung

1. Erklärt den Teilnehmenden, dass sie alle eine Beschreibung eines arbeitenden Kindes bekommen. Sie sollten diese lesen und sich dann in eine Reihe einordnen, die von ‚akzeptabler Arbeit für dieses Kind‘ bis zu ‚absolut nicht akzeptabler Arbeit für dieses Kind‘ reicht. Um ihre Position in der Reihe zu finden, müssen sie mit den anderen diskutieren und ihre Beschreibungen vergleichen.
2. Verteilt die Beschreibungskarten und sagt an, welche Seite des Raums für ‚akzeptable Arbeit‘ und welche für ‚absolut nicht akzeptable Arbeit‘ steht.
3. Bittet alle aufzustehen und ihre Position in der Reihe zu finden.
4. Wenn sich alle auf eine Reihenfolge geeinigt haben, bittet sie ihre Beschreibungen vorzulesen und zu sagen ob ihre Arbeit akzeptabel ist oder nicht.
5. Bittet die Teilnehmenden sich darauf zu einigen, wo die Trennung zwischen akzeptabel und unakzeptabel verläuft.

### Auswertung

- Könnt ihr euch vorstellen, die Arbeit des Kindes auf eurer Karte zu machen? Wie würdet ihr euch fühlen?
- Warum denkt ihr, dass diese Arbeit akzeptabel oder unakzeptabel ist?

Zeigt den Teilnehmenden die ILO Definition von Kinderarbeit und erklärt sie mit eigenen Worten.

- Denkt ihr, dass dies eine gute Definition ist? Würdet ihr etwas hinzufügen wollen?
- Warum arbeiten Kinder?
- Was kann gemacht werden um Kinderarbeit zu beenden?



## Was ist Kinderarbeit? (Definition der Internationalen Arbeitsorganisation, ILO)

Der Begriff ‚Kinderarbeit‘ wird meist definiert als Arbeit, die Kindern ihre Kindheit, ihr Potential und ihre Würde nimmt und schädlich für ihre körperliche und geistige Entwicklung ist.

Kinderarbeit ist Arbeit, die:

- Mental, körperlich, sozial oder moralisch gefährlich für Kinder ist
- Ihre Schulbildung verhindert, indem:
  - Kinder keine Möglichkeit haben, die Schule zu besuchen
  - Sie Kinder dazu zwingt, die Schule frühzeitig zu verlassen
  - Sie Kinder dazu zwingt zu versuchen, Schulbesuch mit extrem langer und harter Arbeit zu verbinden.

Als Kinderarbeiter\*innen definiert werden: alle Kinder unter 12 die egal welche Arbeit verrichten, Kinder zwischen 12 und 14, die gefährliche Arbeit verrichten, und alle Kinder (unter 18), die die schlimmsten Formen von Kinderarbeit verrichten müssen (Prostitution, Sklaverei und extrem gefährliche Arbeit).

## Anhang: Rollenkarten

Ich bin 13 Jahre alt und arbeite jeden Tag nach der Schule im Kiosk meiner Eltern mit. Ich packe Waren aus, fülle die Regale auf und erledige Botengänge für meinen Vater. Ich gehe direkt nach der Schule dort hin und mache nebenbei meine Hausaufgaben dort. Ungefähr um sieben abends gehe ich nach Hause.

Ich bin 8 Jahre alt. Ich wohne im Haus einer anderen Familie und erledige alle anfallenden Arbeiten im Haushalt für sie, z.B. putzen, abwaschen, kochen, Wäsche waschen, bügeln.

Ich bin 13 Jahre alt und ich trage zweimal pro Woche die Lokalzeitung aus. Eine Tour dauert ungefähr 3 Stunden.

Ich bin 17 Jahre alt und arbeite am Wochenende von 19:00 abends bis 02:00 nachts in einer Bar.

Ich bin 12 Jahre alt und kümmere mich um meine fünf jüngeren Geschwister, während meine Eltern bei der Arbeit sind. Ich koche für sie, füttere die Jüngsten, mache sauber und bringe sie abends ins Bett.

Ich bin 12 Jahre alt und verkaufe auf der Straße Zeitungen an Autofahrer\*innen, die an der Ampel warten. Ich arbeite jeden Tag von morgens bis abends.

Ich bin 10 Jahre alt und putze täglich für 5 Stunden den Fußboden einer großen Baumwollfabrik.

Ich bin 10 Jahre alt und ich arbeite in den Schulferien auf der Baumwollplantage unseres Dorfes. Ich besprühe die Baumwollpflanzen mit Pflanzenschutzmittel.

Ich bin 16 Jahre alt. Ich bin von zu Hause abgehauen und arbeite jetzt als Prostituierte\*.

Ich bin 10 Jahre und helfe meiner Familie nachmittags beim Knüpfen von Teppichen.

Ich bin 12 Jahre alt und helfe meinen Eltern nachmittags, an den Wochenenden und in den Ferien auf dem Bauernhof.

Ich bin 17 Jahre alt und ich helfe meinem Vater dabei das Haus neu zu streichen.

Ich bin 13 Jahre alt und ich helfe jeden Tag für ungefähr 20 Minuten im Haushalt mit, indem ich abwasche.

Ich bin 9 Jahre alt. Zusammen mit meiner jüngeren Schwester bettel ich auf der Straße.

Ich bin 12 Jahre alt. Jeden Morgen bringe ich unsere Schafherde zur Weide, bleibe tagsüber mit ihnen dort und bringe sie abends zurück.

Ich bin 12 Jahre alt und arbeite jeden Tag nach der Schule für 4 Stunden in der Ziegelei. Ich bekomme dafür 5 Dollar pro Monat.

Ich bin 15 Jahre alt. Ich passe zweimal pro Woche abends auf die drei Kinder unserer Nachbarn auf.



# Volunteering Against Poverty



**IFM • SEI**

---

International Falcon Movement - Socialist Educational International

[www.ifm-sei.org](http://www.ifm-sei.org)